

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:**  
 für Ungarn . . . . . monatlich 4000 Kronen.  
 für Deutschland und Polen . . . . . die doppelte Gebühr.  
 für Österreich . . . . . vierteljährlich 75,000 öst. Kronen.  
 für Jugoslawien . . . . . vierteljährlich 150 Dinar.  
 Einzelne Nummern in Österreich an Wochentagen österr. Kronen 1500,  
 an Sonntagen österr. Kronen 2000; in Jugoslawien 2 Dinar 50 Para.

**52. Jahrgang.**  
 Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Redaktion und Administr.: **Vilmos császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) **34**  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 28-81.  
**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des **Neuen Pester Journals** und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung** des **Neuen Pester Journals** für **Deutschland:** „**Ala**“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

## Die interparlamentarische Konferenz.

In Kopenhagen ist heute die XXI. Konferenz der Interparlamentarischen Union in Gegenwart von achthundert Delegierten eröffnet worden. Die Anträge werden an den Beratungen unter Führung der hervorragendsten Gestalt unseres öffentlichen Lebens, des Grafen Albert Apponyi, in großer Zahl teilnehmen. Staatsminister Neergaard, der die erschienenen Parlamentarier im Namen der dänischen Regierung begrüßte, verwies auf die Ziele, für die die Interparlamentarische Union seit ihrer Gründung gearbeitet habe, nämlich eine bessere Zukunft vorzubereiten, in der die Streitigkeiten zwischen den Völkern nicht durch Waffengewalt, sondern durch Verhandlungen, durch Schiedsgerichte oder durch internationale Rechtsprüche entschieden werden. Der Vertreter der dänischen Regierung stellte aber zugleich fest, daß es fünf Jahre her sei, seit der Weltkrieg aufgehört habe, noch immer sei aber kein wirklicher Friede geschaffen. Diese Feststellung enthüllt der Menschheit ganzen Jammers. Länger als vier Jahre dauerte der furchtbarste aller Kriege und fast fünf Jahre lang dauert schon der Krieg im Frieden. Die Friedensschlüsse, die den übermühten und erbarmungslosesten Siegerwillen restlos zur Geltung brachten, haben, statt den wirklichen Frieden zu schaffen, den Kriegszustand verlängert und bergen überdies den Keim zukünftiger kriegerischer Verwicklungen in sich. Das Zusammenwirken der Besten aller Nationen in der Interparlamentarischen Union vermochte den menschenmörderischen Krieg nicht zu verhindern, auch dem Bestreben, den wahren Frieden zu schaffen, dürfte kaum ein größerer Erfolg beschieden sein. Es steckt noch zu viel Bitterkeit im Menschen, als daß im Völkerleben Recht vor Gewalt gehen könnte.

Man möge sich nur das Schicksal der niedergeworfenen mitteleuropäischen Staaten, wie es sich nach dem Kriege auf Grund der ihnen aufgezwungenen Friedensschlüsse gestaltet hat, vor Augen führen. Tausendjährige politische und wirtschaftliche Zusammenhänge wurden zerschlagen, Staatsgrenzen in wahnwitziger Weise verschoben, Völkerstämme Schachfiguren gleich, ohne befragt zu werden, hin und her geschoben. Die Notlage, in die der Diktatfrieden die besiegten Völker versenkte, führte nicht nur zu ihrer gänzlichen Verelendung, sondern sie droht auch dem ganzen europäischen Wirtschaftssystem mit der größten Gefahr. Im Falle Österreichs, das schon knapp vor dem gänzlichen Zusammenbruch stand, war den Siegern doch vor ihrer Gottähnlichkeit bange und mit großer Not entschlossen sie sich, dem bedrängten österreichischen Staate durch Gewährung einer Auslandsanleihe im Wege des Völkerbundes zu Hilfe zu eilen. Die Hilfe erwies sich als wirksam und Österreich konnte den Weg der wirtschaftlichen Konsolidierung mit Aussicht auf vollen Erfolg beschreiten. Dem ungarischen Staate aber, der sich genau in derselben Lage befindet wie Österreich sich befunden hat, als ihm die internationale Hilfe zuteil wurde, erlitt mit seinem Bestreben, daß die Reparationskommission durch Aufhebung des Generalpfandrechtes die Voraussetzung zur Aufnahme einer Auslandsanleihe schaffe, bisher kläglichen Schiffbruch.

Womöglich noch schlimmer als unser schwer geprüftes Land ist Deutschland daran. Die französische Pfänderpolitik, besonders die Unterbindung der Schlagader des deutschen Wirtschaftslebens durch die Besetzung des Ruhrgebietes ist nichts anderes als die Fortsetzung des Krieges mit anderen Waffen. Noch immer ist das Ende dieses Kriegszustandes nicht abzusehen. Daß und Nach-

gier gegen den „Erbfeind“ haben die Mentalität der Franzosen derart verwirrt und getrübt, daß sie den Deutschen gegenüber den Sinn für Recht und Menschlichkeit zu verlieren scheinen. Frankreich hält fest an seiner Vernichtungspolitik, die sich von ihrer ursprünglichen Richtung weder durch die Stellungnahme Englands noch durch den Kabinettswechsel in Berlin ablenken lassen dürfte. Die Feststellung der jüngsten Note der englischen Regierung, daß die Ruhrbesetzung keine im Friedensvertrag begründete Sanktion darstellt und demnach rechtswidrig sei, scheint auf Poincaré keine Wirkung auszuüben und auch auf die Uebernahme des deutschen Reichskanzleramtes durch Dr. Gustav Stresemann können nach dieser Richtung hin kaum weitgehende Erwartungen geknüpft werden. Allerdings hat sich die Stimmung in Paris, seitdem Dr. Cuno durch Dr. Stresemann abgelöst wurde, etwas gebessert. Große Hoffnungen an diesen Stimmungswechsel zu knüpfen, wären aber, wenigstens vorläufig, noch verfrüht.

An diesem betrüübenden Stand der Dinge

wird die interparlamentarische Konferenz ebenso wenig etwas zu ändern vermögen, wie dies bisher auch dem Völkerbunde, diesem ureigensten Geschöpf der Pariser Friedenskonferenz, nicht gelungen ist. Allerdings ist der Völkerbund dem Wesen nach bloß eine Repräsentanz der Siegerstaaten, seiner eigentlichen Bestimmung liegt aber derselbe Gedanke zugrunde, von welchem sich die Interparlamentarische Union leiten läßt: die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Völkern bei Vermeidung von Waffengewalt. Heute würde aber die Hauptaufgabe beider Körperschaften in der Schaffung des wahren Friedens bestehen. Dieses Ziel schwebt heute noch in weiter Ferne, ist aber des Schweißes der Edelsten wert. Gelingt es der interparlamentarischen Konferenz, auf dem Wege, der zu diesem Ziele führt, auch nur um einen Schritt vorwärts zu kommen, dann wird sie eine höchst verdienstliche Arbeit verrichtet haben, für die ihr der Dank und die Anerkennung nicht nur der besiegten Völker, sondern der ganzen gestirnten Menschheit sicher sein werden.

## Das Reparationsproblem.

**Ein Umschwung in der französischen Politik? — Bevorstehende Beratungen zwischen Poincaré mit Thennis, Curzon und Baldwin. — Besserung der Lebensmittelversorgung in Berlin. — Neuerliche Unruhen.**

Poincaré zögert mit der Antwort auf die englische Note und auf die Antrittsrede des neuen deutschen Reichskanzlers Dr. Stresemann. In den nächsten Tagen sollen Beratungen Poincarés mit dem belgischen Ministerpräsidenten einerseits, mit den englischen leitenden Staatsmännern andererseits stattfinden. Einige Pariser Blätter rechnen mit der Möglichkeit, daß infolge des deutschen Regierungswechsels ein Umschwung in der französischen Politik eintreten könne. Nach dem Deyre würde die französische Regierung in die sofortige Räumung des Ruhrgebietes einwilligen, falls eine verbündete Macht Bürgschaft für die französischen Forderungen an Deutschland übernehmen würde.

Die Zustände in Deutschland weisen eine geringe Besserung auf, aber noch immer finden Unruhen und Tumulte statt und über Aachen droht der Belagerungszustand verhängt werden.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

### Ein Umschwung in der französischen Politik?

**Berlin, 16. August.** Einige Pariser Blätter rechnen mit der Möglichkeit, daß infolge des deutschen Regierungswechsels ein Umschwung in der französischen Politik eintreten könne.

Nach dem Deyre würde die französische Regierung in die sofortige Räumung des Ruhrgebietes einwilligen, falls eine verbündete Macht Bürgschaft für die französischen Forderungen an Deutschland übernehmen würde. Ähnliche Ausführungen finden sich im Gaulois.

Nach offiziellen Mitteilungen an die französische Presse geht die Ansicht antilicher Kreise dahin, daß Stresemann in seiner Reichstagsrede eine bindende Stellungnahme vermeiden habe und keine Möglichkeit ausschloß. Er habe aus der englischen Note nicht alle Argumente gezogen, auf deren Hervorhebung man gefaßt sein mußte.

### Konferenzen Poincarés mit Thennis, Curzon und Baldwin.

**Paris, 16. August.** (Wolff.) Newyork Herald will erfahren haben, daß Poincaré die belgische Regierung über ihre Ansicht hinsichtlich

einer Konferenz zwischen dem französischen und dem belgischen Ministerpräsidenten befragt habe. Dieser Besprechung soll, sobald ein endgültiger Reparationsplan aufgestellt sei, eine allgemeine Konferenz mit Lord Curzon und Baldwin folgen.

### Poincarés Antwort an England.

**London, 15. August.** Wie der Pariser Berichterstatter der Daily Mail erfährt, wird Poincaré wahrscheinlich Mittwoch mit den Regierungsmitteln nach London reisen, um die auf die englische Note zu erzielende Antwort beraten. Die Antwort wird die Gründe angeben, wegen deren die französische und die belgische Regierung dagegen opponieren, daß die Frage der Gesetzmäßigkeit der Ruhrbesetzung einem Schiedspruch des Haager internationalen Gerichtshofs unterbreitet werde.

**Paris, 15. August.** (Wolff.) Wie der Matin meldet, wird die französische Antwort, deren Grundzüge Poincaré bereits vorbereitet habe, Ende dieser oder Anfang nächster Woche nach England abgehen.

**Paris, 16. August.** (Havas.) Die französische Antwort auf die letzte englische Note wird nicht nur die Antwort auf die britischen Bemerkungen und Anträge, sondern auch eine allgemeine Darlegung der französischen Politik bezüglich der Reparationsfrage enthalten.

### Demonstrationen, Tumulte, Ueberfälle.

**Berlin, 15. August.** (Wolff.) Heute mittag drang eine Anzahl von Demonstranten in den Bahnhof Tempelhof ein und versuchte unter schweren Drohungen gegen die Eisenbahnbeamten und die Eisenbahnarbeiter vorzugehen. Die Polizei zerstreute die Demonstranten und nahm zwei Verhaftungen vor.

**Düsseldorf, 15. August.** (Havas.) Zwischen Arbeitern, die Kartoffelfelder plünderten, und der Gendarmerie entstand ein Kampf, dem zwei Personen zum Opfer fielen.

**Aachen, 15. August.** (Havas.) Die Arbeitslosen überfielen die benachbarten Weierhöfe und wollten das Vieh wegtreiben, sowie die Saaten fortführen. Die Polizei war gezwungen, einzuschreiten. Mehrere Menschen fanden den Tod.

**Aöln, 15. August.** (Wolff.) In der Farbenfabrik in Leberkusen, wo bereits Samstag eine von kommunistischer Seite geleitete Kundgebung

essor  
 kannt-  
 enten-  
 misch-  
 s-be-  
 schön-  
 an-  
 12570  
 lender  
 unscht  
 kannt-  
 schem,  
 9 Jah-  
 mate-  
 nem  
 Manne  
 chlung  
 llionen  
 ch auf  
 et Un-  
 an-  
 12480  
 gebil-  
 An-  
 guten  
 r Ju-  
 12404  
 haus-  
 ligen-  
 dchen.  
 wird  
 stervol-  
 bl. Mit-  
 Kronen.  
 industrie  
 l eige-  
 nanden.  
 ge un-  
 Zukunft  
 d. Bl.  
 12477  
**ENZ**  
 Fräu-  
 are Be-  
 charak-  
 israel-  
 schriften  
 an.  
 12581  
 Ausrü-  
 dem  
 lassen  
 Ent-  
 ist es  
 noch  
 „Welt-  
 zt? In  
 der mo-  
 Ich-  
 en!  
 12480  
 pan kët  
 selä ez  
 l év kö-  
 ay tsz-  
 gët. Jel-  
 549“ a  
 12549  
 Beamter.  
 möchte  
 Wiener  
 bekannt  
 schriften.  
 nt 412“  
 1412  
 nder. 10  
 Charak-  
 ch aber  
 sucht  
 irtschaft  
 fühlend-  
 ver-  
 nützigen  
 me Zu-  
 „Techni-  
 12565  
 it Ihnen?  
 dass es  
 möchte.  
 ute leicht  
 an kein  
 um? Sind  
 zu Hause?  
 Neugierde  
 ch immer  
 kt. Gruss.  
 12460  
 turchbar  
 Ihnen ge-  
 le  
 eben „trat-  
 kommen?  
 Noch im-  
 a? Bitte  
 12461  
 in Ser-  
 s-ä-vis auf  
 rksam ge-  
 Lebens-  
 stelle gebe-  
 G. 12475  
**TK**  
 den Sie  
 auch der  
 Radiouse-  
 nes oder  
 gewinnen  
 ussextrakt.  
 r-Drogerie.  
 mmerliefe-  
 VI. An-  
 13684  
 nna. jede  
 ist Fritsch  
 a. 1. 13672

hatten geendet hatte, setzten sich die tumultuari- schen Vorgänge gestern vormittag fort, wobei es zu mehrfachen Gewalttätigkeiten kam. Ein Teil der Arbeitswilligen wurde hinausgedrängt und der Arbeiterrat für abgesetzt erklärt. Nach dem Eintreffen tschechischer Polizeimannschaften konnte die Ordnung wieder hergestellt werden.

Düsseldorf, 15. August. (Davas.) In Alsdorf ist es zwischen Streikenden und Polizisten zu Zusammenstößen gekommen, wobei 14 Personen getötet wurden. Auch zwischen Arbeitern und Gendarmen entwickelten sich Kämpfe, in deren Verlauf zwei Personen getötet wurden.

Aachen, 16. August. Bei den schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Aufrührern wurden 15 Tote und über 100 Schwerverletzte verzeichnet. Ueber die Stadt Aachen wurde der Belagerungszustand verhängt.

Berlin, 16. August. Nach einer Meldung des Vorwärts aus Münster ist es gestern nachmittag zu schweren Ausschreitungen gekommen. Kommunistische Elemente in der Stärke von 5000 bis 6000 Mann stürmten das Amts- haus und mißhandelten den Beigeordneten Willy. Die herbeigeholten Polizeibeamten, die gegen Zuführung freien Geleites ihre Waffen abgeliefert hatten, wurden so schwer mißhandelt, daß acht Beamte ins Krankenhaus übergeführt werden mußten. Von Reddinghausen sind zur Wiederherstellung der Ruhe polizeiliche Verstärkungen angekomme. Die Besatzungsbehörden haben ein Eingreifen gegen die Aufständigen abgelehnt.

Aachen, 16. August. (Wolff.) Ueber Aachen ist heute der Belagerungszustand verhängt worden.

Anarchie in Sachsen.

Berlin, 16. August. (Privatteleg. des „Neuen Pester Journals.“) Die Berichte, die aus Sachsen hier eintreffen, lauten geradezu trostlos. In ganz Sachsen beginnt bereits die offene Anarchie einzureißen. In den letzten Tagen zogen die Arbeiter überall auf das Land, um von den Landwirten Lebensmittel freiwillig oder gewaltsam einzufordern. Je zehn Mann gingen in die Gehöfte und durchsuchten die Güter vom Keller bis zum Heuboden. Alle vorgefundenen Lebensmittel, wie Speck, Schinken, Eier, Getreide und sogar das Vieh in den Ställen wurden teils fortgeschleppt, teils aufgeschrieben, um bei Bedarf abgeholt zu werden. Die Landwirte, die Widerstand leisteten, mußten die beschlagnahmten Lebensmittel in Dorfe zusammenreiben und selbst nach der Stadt bringen. Die Requisitionen sollen fortgesetzt werden, bis jedes Dorf und jeder Hof restlos durchsucht sein wird. Gleichzeitig wird überall nach Ankäufern aus den Städten geforscht.

Auflösung des Reichsausschusses der Betriebsräte.

Berlin, 16. August. (Wolff.) Der preussische Minister des Innern hat auf Grund des Befehles zum Schutze der Republik den Reichsausschuß der deutschen Betriebsräte zu Berlin nebst seinen Unterausschüssen als auch den Fünfzehnerausschuß der Betriebsräte von Groß-Berlin aufgelöst und verboten.

Eine Kontribution von 3 Milliarden Mark.

Duisburg, 16. August. (Wolff.) Wegen des Explosionsunglücks am 30. Juli auf der Hochfelder Brücke, das sich mit einem Eisenbahnzug ereignet hat, ist der Stadt Duisburg vom Generalkommando der Besatzungstruppen eine Kontribution in der Höhe von drei Milliarden Mark auferlegt worden.

Krupps Geburtstag.

Berlin, 16. August. Zum Geburtstag des durch die Franzosen rechtskräftig verurteilten Generaldirektors Krupp von Bohlen-Halbach sandten ihm die Angehörigen der Kruppwerke ein Telegramm, in dem gesagt wird: Seien Sie überzeugt, daß unsere Gedanken bei Ihnen weilen und daß wir nie vergessen werden, was Sie für die Kruppwerke und das deutsche Vaterland auf sich genommen haben. Krupp antwortete: Möge das Band, das uns alle umschlingt, den Unbilden der Zeit standhalten. An diesem Ziele auch in meiner jetzigen Prüfungszeit mitzuarbeiten, ist mir trotzliche Beruhigung in schweren Stunden.

Verbesserung der Lebensmittelversorgung.

Berlin, 16. August. (Wolff.) Die Verbesserung der Lebensmittelversorgung zeigt sich darin, daß in den letzten Tagen Fett in genügenden Mengen auf den Markt gekommen ist. Die Belieferung mit Kartoffeln und Gemüse hat sich gleichfalls gebessert. Die Franzosen unterbinden den Druck von Geldscheinen.

Berlin, 16. August. (Wolff.) Wie die Vossische Zeitung aus Essen meldet, begnügen sich die Franzosen jetzt nicht mehr damit, die öffentlichen Kassen zu plündern, sondern gehen auch dazu über, den Druck von Geldscheinen gewaltsam zu unterbinden. In Dortmund haben sie die Druckerei besetzt, die Reichs- und Notgeld herstellte.

Die interparlamentarische Konferenz in Kopenhagen.

— Erster Tag. —

Wie aus Kopenhagen berichtet wird, ist dort gestern die XXI. Konferenz der Interparlamentarischen Union in Gegenwart von 800 Delegierten eröffnet worden. Der Präsident der Interparlamentarischen Union Baron Adelswaerd schlug vor, den Vorsitzenden der dänischen Gruppe, den Folkethingabgeordneten Dr. L. Moltesen, zum Präsidenten zu wählen, was mit Beifall aufgenommen wurde. Dr. Moltesen begrüßte die ausländischen Delegierten und gedachte der seit der letzten Konferenz Verstorbenen, besonders des Präsidenten Harding.

Staatsminister Neergaard gab sodann im Namen der dänischen Regierung der Freude darüber Ausdruck, so viele Parlamentarier hier versammelt zu sehen. Er sprach von den Zielen, für die die Interparlamentarische Union seit ihrer Gründung gearbeitet habe, nämlich eine bessere Zukunft vorzubereiten, in der die Streitigkeiten zwischen den Völkern nicht durch Waffengewalt entschieden würden, sondern durch Verhandlungen durch Schiedsgerichte oder durch internationale Rechtsprüche.

Staatssekretär a. D. Dr. Mataja (Wien) leitete die Verhandlung über eine parlamentarische Kontrolle der auswärtigen Politik ein. Es wurde folgende Resolution angenommen: Nach Kenntnisnahme des Berichtes Dr. Matajas über die Kontrolle der auswärtigen Politik beschließt die XXI. interparlamentarische Konferenz, das weitere Studium dieser Frage einem ständigen Ausschuß für Rechtsfragen zu übertragen.

Hierauf wurde die Frage „Die Kolonialmandate und der Völkerverbund“ behandelt. Das Mitglied der ersten Kammer der holländischen Generalstaaten H. van Kol schlug eine Resolution vor, in der die Konferenz die Schaffung der Kolonialmandate und die Errichtung eines ständigen Ausschusses, dem die wirksame Aufsicht mit der Ausübung der Mandate obliegen würde, begrüßt.

Siebel führte der deutsche Reichsfinanzminister a. D. Gothein aus, die Deutschen hätten ihre Kolonien aufs beste verwaltet, und es sei ein Schicksal, daß Deutschland kein Mandatsgebiet übertragen würde.

Berichterstatter von Kol erklärt, daß Deutschland erst in den Völkerverbund aufgenommen werden müsse, damit ihm der Weg zur Mandatskommission offen stehe.

In der Nachmittagssitzung brachte das Mitglied der dänischen Folkething Munch zwei Resolutionen ein. In der ersten heißt es: Die XXI. interparlamentarische Konferenz hält fest an der Notwendigkeit der allgemeinen Herabsetzung der Rüstungen, die unmittelbar für alle Nationen zu gelten hat und auf den Prinzipien des Artikels 8 des Völkerverbundes basiert, und ersucht die Gruppen der Union, bei ihren Regierungen eine Aktion zu unternehmen, daß die in den auf den Konferenzen in Stockholm und Wien angenommenen Entschlüsse ausgedrückten Wünsche erfüllt werden. In der zweiten Resolution heißt es: Die Konferenz ist der Ansicht, daß Regionalübereinkommen, die auf Grund der besonderen Bestimmungen über die allgemeine Herabsetzung der Rüstungen getroffen wurden, die Forderung nach einer größeren Herabsetzung enthalten könnten.

Hierauf brachte das Mitglied des englischen Parlaments Buttler eine Entschließung ein, in der die XXI. interparlamentarische Konferenz den Geschäftsausschuß auffordert, besondere Kommissionen zu ernennen, die die Aufgabe haben sollen, einen aktiven Feldzug in allen Parlamenten der Welt zum Nutzen der allgemeinen und wirksamen Herabsetzung der Rüstungen zu eröffnen.

In der hierauf folgenden Debatte richtete Professor Nidde (Deutschland) scharfe Angriffe gegen die Ruhrpolitik Frankreichs. Er besorgte, daß fürchterliche Ereignisse bevorstünden, falls Frankreich seine Ruhrpolitik fortsetze. Von deutscher Seite kritisierte noch Schriftsteller Heiler die Ruhrpolitik, wobei er erklärte, solange Frankreich seine jetzige Politik fortsetze, könne von einem europäischen Bund keine Rede sein. Deutschland sei bereit, bis zum äußersten seiner Kräfte die vertraglichen Verpflichtungen zu erfüllen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

\* Geplante Erhöhung des Straßenbahntarifs auf 600 Kronen. Die hauptstädtische Verkehrs-A.-G. hat an die Verkehrssektion eine Eingabe gerichtet, in der um die Erhöhung des Straßenbahntarifs von 400 auf 600 Kronen ersucht wird. Die hauptstädtische Verkehrssektion wird sich in ihrer morgigen Sitzung mit dem Ansuchen befassen.

\* Maßlose Erhöhung des Tarifes für Gas, elektrischen Strom und Wasser. Der hauptstädtische Magistrat befahte sich in seiner heutigen Sitzung mit der neuerlichen Feststellung des Preises für Gas, elektrischen Strom und Wasser. Der Einheitspreis für elektrischen Strom wird von 42 auf 120 Kronen erhöht. Die Erhöhung wird damit motiviert, daß der Preis für Kohle von 4300 auf 12.000 Kronen per Meterzentner gestiegen ist. Der neue Preis für Gas wird 350 Kronen (bisher 140 Kronen) betragen. Die Wassergebühr ist noch nicht endgültig festgestellt worden, doch verlautet, daß die Erhöhung sich auf ungefähr 200 Prozent belaufen wird.

\* Vertenerung der Zahnradbahn und Drahtseilbahn. Die hauptstädtische Verkehrs-Kommission hielt heute eine Sitzung, in der die Gesuche der Direktionen der Zahnrad- und Drahtseilbahn um Bewilligung zu einer neuerlichen Tarifsteigerung verhandelt wurden.

Referent technischer Oberrat Josef Valtiny unterbreitete zunächst die Eingabe der Zahnradbahngesellschaft. Er erklärte, daß die Zunahme der Betriebskosten die Direktion zwingt, den Tarif um hundert Prozent zu erhöhen. Sie wüßte folgende Fahrpreise ins Leben zu rufen: Berg- und Talfahrt III. Klasse 2000 K., Berg- und Talfahrt II. Klasse 2500 K., Kinder- und Beamtenarten 1000, beziehungsweise 1250 K., Kartenbesitz (10 Karten) 10.000, beziehungsweise 12.500 K., Kartenbesitz für Kinder und Beamte 5000, beziehungsweise 6250 K., Monatskarten 60.000, beziehungsweise 75.000 K. Johann Horváth nahm dagegen Stellung und führte aus: Jede Erhöhung des Straßenbahntarifs hat eine Verringerung der Frequenz der Elektrischen zur Folge; auch die Inanspruchnahme der Zahnradbahn dürfte sich wesentlich verringern. Am meisten tragen der Staat und die Hauptstadt zu der Teuerung bei; sie steigern alles um die Werte. Die Behörden selbst destruierten die Krone. Die Regierung mußte endlich einmal radikal eingreifen und den fortwährenden Steigerungen der Kohlenpreise einen Riegel vorschreiben. Leider begegnet man an den amtlichen Stellen der größten Unfähigkeit, sie können nichts anderes, als alles fortwährend zu verteuern, doch niemand kümmert sich dann, ob das Publikum die Preise auch bezahlen kann. Zum Schluß erklärte er, die Tarifserhöhung nicht zu bewilligen. Dr. Julius Baránský betonte, daß diese traurigen Zustände das Land in die Arme des Bolschewismus treiben müßten. Er kritisierte sodann die Tätigkeit der Preisprüfungskommission und bemerkte, daß diese Behörde alle Preise maßlos erhöhe. Es gebe Kaufleute, die ihre Waren um 50 Prozent billiger verkaufen, als die von der Preisprüfungskommission festgesetzten Preise. Redner beantragt, daß der Magistrat die Regierung ersuchen möge, die Kohlenpreise zu regeln und der Teuerung durch radikale Maßnahmen zu steuern. Die Bevölkerung leide schwer, sie stehe an der Schwelle einer Hungersnot. Dr. Emil Brezobský schloß sich dem Antrage des Vorredners an. Falls es nötig sein sollte, müßte eine außerordentliche Generalversammlung in der Teuerungssfrage einberufen werden. Wie wird, fragte er, die Bevölkerung den Winter überleben, wenn sie schon jetzt zusammenbrechen droht? Nach einigen Bemerkungen des Magistratsrates Anton Tíll bewilligte die Kommission die Tarifserhöhung und nahm einstimmig den Antrag Dr. Baránskýs an. Hierauf folgte die Erhöhung des Drahtseilbahntarifs. Referent Valtiny beantragte eine Erhöhung des Tarifs um 66 Prozent, d. h. auf 250 K. Um die Ausgaben zu reduzieren, habe die Direktion beschlossen, die Betriebszeit am Abend um eine Stunde zu verkürzen, ferner die Wagen nicht mehr in Zeitabständen von 5, sondern von 7 Minuten verkehren zu lassen. Michael Széman bemerkte, es sei zu fürchten, daß vor Eintritt des Winters das Volk die Behörden zu entsprechenden Maßnahmen gegen die Teuerung zwingen werde. Das Volk, sagte er, ist erregt, man hört bereits Drohungen. Man muß endlich handeln, die zwölfte Stunde hat bereits geschlagen! Es sprach noch Dr. Paul Jakkó, worauf der Antrag der Sektion angenommen wurde.

Nach Erledigung der Tagesordnung nahm Johann Horváth abermals das Wort. Vor kurzem habe die Kommission eine bloß fünfzigprozentige Erhöhung des Straßenbahntarifs beschlossen, einige Tage später sei jedoch die Kommission von Seiten des Magistrats desabonniert worden, der dem Minister eine hundertprozentige Erhöhung vorgeschlagen habe. Er beantragte, daß die Kommission ihrem Mißtrauen gegen den Magistrat Ausdruck gebe oder wenigstens ihre Mißbilligung über dessen Vorgehen ausspreche. — Ueber diesen Antrag entspann sich eine kurze Debatte, nach der Horváths Antrag abgelehnt wurde.

Tagesneuigkeiten.

\* Wetterbericht. In der Witterungslage ist ein wesentlicher Umschwung eingetreten. Einereits hat sich das Luftdruckminimum in der Gegend der Ostsee vertieft, so daß auch in der Richtung zum Schwarzen Meer das Barometer gesunken ist, andererseits hat sich das ozeanische Maximum nach Mitteleuropa verschoben. Infolge der verschärften Luftdruckunterschiede sind in Mitteleuropa stärkere und behältermäßig kühlere, westliche Luftströmungen aufgetreten und stellenweise hat es zu regnen begonnen. In unserem Vaterlande gab es gestern heiteres und trockenes Wetter, heute früh zeigte sich bereits ein umschlaues Wetter, heute früh zeigte sich bereits ein umschlaues Wetter, heute früh zeigte sich bereits ein umschlaues Wetter. Temperatur: Maximum 32 Gr. C. Pécs, Minimum 10 Gr. C. Szeged; Budapest: Maximum 30 Gr. C., Minimum 18 Gr. C., heute früh 23 Gr. C., mittags 17.4 Gr. C. — Wetterprognose: Veränderliches, kühles Wetter, stellenweise Regen.

\* Die St.-Stephan-Prozession wird am 20. d. mit dem üblichen Gepränge vor sich gehen. Die Heilige Rechte wird im festlichen Zuge von der Schloßkapelle zur Krönungskathedrale geleitet werden, wo Kardinalfürstprimas Dr. Johann Csernoch die Festmesse pontifiziert. Die Predigt hält der Zisterzienser Friedrich Brifits. Vor dem St.-Stephan-Denkmal wird Titularbischof Anton Remes unter freiem Himmel eine stille Messe zelebrieren. Predigen wird hier der Prior des Dominikanerordens Korneil

Böle. An der Prozession werden auch teilnehmen: der Gouverneur, Erzherzogin Isabella, die Familie des Erzherzogs Josef, die Regierung, die Vertreter der Nationalversammlung etc.

\* Magnatenhausmitglied Andor v. Semsey f. Unter imposanter Teilnahme fand heute nachmittags halb 5 Uhr im Farkasreiter Friedhof das Leichenbegängnis des vorgestern verstorbenen Magnatenhausmitglieds Andor v. Semsey statt. Zur Leichenfeier hatten sich nebst der gräflich Semsey'schen Familie Staatssekretär Elemér Czákó seitens der Regierung, Dr. Géza Horváth in Vertretung der Akademie und des Nationalmuseums, Direktor Prof. Thomas Szontágh vom geologischen Institut, eine Deputation des Balnázvárosi Heldenstuhls, Staatssekretär Dr. Ludwig Szomszós vom Ackerbauministerium, Direktor Dr. Géza Bartoniek, Feldmarschalleutnant Fedler Kirchner, Ministerialrat Dr. Andor Rudn, Universitätsprofessor Josef Szinyei, der Generalsekretär des Museums Koloman Vjsoz und v. a. eingefunden. Nach der Einfegung hielt Staatssekretär Dr. Elemér Czákó eine Trauerrede. „Indem wir — sagte er — in Vertretung der ungarischen Regierung an der Bahre Andor Semseys einen Kranz niederlegen, bringen wir zugleich unseren Dank, unsere Anerkennung zum Ausdruck.“ Eingehend schilderte Redner die wissenschaftliche Tätigkeit Semseys und seine fürsichtliche Freigebigkeit den heimischen wissenschaftlichen Institutionen gegenüber, und er schloß seine Rede mit der Versicherung, daß das Andenken Semseys immerdar mit Liebe und Pietät gehahrt werden wird. Sodann widmete Direktor Dr. Géza Horváth namens der Akademie und des Nationalmuseums dem Verbliebenen einen tiefempfundenen Nachruf. Zum Schluß sprach Direktor Thomas Szontágh namens des ungarischen geologischen Instituts. Nach neuerlicher Einfegung erfolgte die Beisetzung. — Gouverneur Nikolaus v. Horthy hat an den Geheimrat Grafen Ladislaus Semsey folgende Kondolenzdepesche gerichtet: „Anlässlich des Ablebens Ihres Adoptivvaters, des edelstimmigen und unergleichlich opferwilligen Förderers der ungarischen Kultur und Wissenschaft, drücke ich Ew. Excellenz mein innigstes Beileid aus. Horthy.“ Namens der ungarischen Regierung hat Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen an den Grafen Semsey eine warmgehaltene Beileidsdepesche gerichtet. Unterrichtsminister Graf Kuno Klebelsberg hat dem Grafen Semsey auch separat kondoliert.

\* Auslieferung von jugoslawischen Internierten. Das U.N.B. meldet: Zwischen der ungarischen und der jugoslawischen Regierung fanden Verhandlungen betreffs der Feststellung der Staatsbürgerschaft der in Zalaegerzeg internierten jugoslawischen Staatsbürger und deren Auslieferung statt. Auf Grund der nunmehr beendeten Verhandlungen wurde festgestellt, daß es in Zalaegerzeg 42 Internierte gibt, die sich als Untertanen des K. u. k. Königreiches bekennen. Diese gelangten aus polizeilichen Gründen (Vorbestrafung, Landstreicherei, Arbeitslosigkeit ufm.) in das Interniertenlager. In Angelegenheit des Abschlusses der jugoslawischen Staatsbürger machten die ungarischen Behörden wiederholt Versuche, jedoch blieben die hierauf bezüglichen Schritte bisher erfolglos. Die jugoslawische Regierung hat jetzt die Auslieferung von 15 sich als jugoslawische Untertanen bekennenden Internierten gefordert, was die ungarische Regierung sofort angeordnet hat. Die Übergabe erfolgte gestern nachmittags 5 Uhr an der Grenze zwischen Magyarboly und Bélemónostor.

\* Ungarisch-rumänische Verhandlungen über den Gefangenenaustausch. Wie das U.N.B. berichtet, werden die Verhandlungen über den Austausch der politischen Gefangenen zwischen Ungarn und Rumänien wieder aufgenommen. In Vertretung der ungarischen Regierung hat sich Ministerialrat Ladislaus Gajzágó zu den Verhandlungen nach Bukarest begeben.

\* Die Ärzte und die Erhöhung des Telephonabonnements. Die ständige Verteuerung des Telephons bildet eine schwere Belastung für Industrie und Handel. Besonders leiden aber die Vertreter der geistigen Berufe, wie Ärzte, Advokaten und Ingenieure, darunter, da sie für die erhöhten Gebühren nicht mehr aufkommen können. Von heute an beträgt die Abonnementgebühr für ein Budapest Telephon 432,000 Kronen im Jahre. Der Ungarische Ärzteverband hat vor kurzem den Handelsminister ersucht, die Telephongebühr für Ärzte zu ermäßigen, da sie die Fernsprechstellen im Interesse der Öffentlichkeit aufrechterhalten. Da dieses Ansuchen bisher unerledigt geblieben ist, wird — so heißt es — ein mehrtägiger Telephonstreik der Ärzte geplant. Die Ärzte beabsichtigen, ihre Fernsprechstellen auszuschalten und auf Anrufe nicht zu reagieren, bis die gewünschte Ermäßigung ihnen nicht eingeräumt wird.

\* Gedenkfeyer. Die am 18. August 1913 aus der Ludovikaakademie ausgemusterten Offiziere feiern am 18. August das zehnjährige Ausmusterungsjubiläum. Zur Feier dieses Gedenktages versammeln sich die ehemaligen Lehrer und Ausgemusterten um halb 9 Uhr in

der Ludovikaakademie. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

\* Die dritte Telephonzentrale. Endlich ist der Plan der Errichtung der dritten Telephonzentrale, die berufen sein soll, den telephonischen Verkehr zu verbessern, verwirklicht worden. Zu Beginn der nächsten Woche soll mit dem Bau des mächtigen Gebäudes auf dem an der Ecke des Christinenringes und der Csabagasse gelegenen Grundstück begonnen und noch in diesem Jahre sollen die Fundamentierungsarbeiten beendet werden. Die Pläne stammen von dem Professor am Polytechnikum Julius Sandv. Die dritte Telephonzentrale wird ein neun Stock hohes Gebäude sein. Laut den Plänen wird jedoch vorläufig nur jener Teil des Gebäudes errichtet, in dem die automatischen Telefone untergebracht werden. Dieser Teil des Gebäudes kostet nahezu zwei Millionen Kronen und soll im Laufe des nächsten Jahres bereits unter Dach und Fach gebracht werden. Das ganze Gebäude wird erst in etwa zwei Jahren fertig.

\* Landes-Schachturnier in Mezöföved. Die Teilnehmer des Mezöföveder Landes-Schachturniers sind die folgenden: D. Lukács (Wien), Gruber (Bélecsaba), Kulcsár (Debrecen), Szoboda (Győr), Lóth (Kecskemét), Filep (Nagyegyháza), Kolos und Sáfrán (Miskolc), Szombathy (Mezöföved) und Patay (Egerlövö). In der ersten Runde siegten Szombathy über Gruber und Heim über Kolos, während die anderen Partien unentschieden blieben. In der zweiten Runde gewannen Gruber gegen Szoboda, Kulcsár gegen Sáfrán, Patay gegen Barabás und Szombathy gegen Heim. Die Partie Filep-Kolos ergab Remis. — In der dritten Runde unterlag Kulcsár (Debrecen) gegenüber Patay (Mezöföved), Gruber (Bélecsaba) gegen Dr. Barabás (Debrecen), Filep (Debrecen) gegen Szombathy (Mezöföved), Lóth (Kecskemét) gegen Kolos (Miskolc) und Heim (Budapest) gegen Szoboda (Győr). In der vierten Runde siegte Gruber über Kulcsár, Heim über Barabás, Filep über Szoboda, Lóth über Szombathy. Die Partie Patay-Sáfrán blieb remis. Stand: Gruber, Filep, Patay, Heim 3-2, Lóth 2-2, Szombathy 2, Kulcsár, Sáfrán 1-1, Dr. Barabás, Szoboda, Kolos 1/2-1/2.

\* Die nicht „herausgekommene“ Kull. Es ist eine alte Geschichte, daß die Preise aller Bedarfsartikel von Tag zu Tag in die Höhe gehen. Trotz des Teuerungskollers, der über dieses Land herein gebrochen ist, gibt es aber immer noch Dinge, die man nicht recht zu erfassen und zu verstehen vermag. Ein Beispiel hierfür bietet die nachstehende Geschichte, die den Vorzug hat, wahr zu sein. Ein bekannter hiesiger Advokat, Dr. E. P., verkehrt seit Jahren in einem der vornehmsten und elegantesten, im Zentrum der Stadt gelegenen Kaffeehäuser, das namentlich in den Abendstunden der Rendezvousort der vornehmen Welt ist. Hohe Staatsbeamte, Offiziere, richterliche Funktionäre, Staatsanwälte, kurz ein dem besten bürgerlichen Kreis angehörendes Publikum pflegt sich in diesem Lokal allabendlich zu versammeln. An einem Tage dieser Woche betrat nun der genannte Advokat in Begleitung seiner Gattin das Kaffeehaus, um dort zu soupiieren. Der Marquis überreichte die Speisekarte. Der betreffende Herr befindet sich in der glücklichen Lage, nicht erst die Preise der einzelnen Speisen Revue passieren zu müssen, sondern die angeführten Speisen selbst. Da fiel sein Blick auf eine ganz neuartige Speisebenennung, neuartig deshalb, weil sie nach dem Besizer des Kaffeehauses benannt war. Er erkundigte sich bei dem Marquis nach der Beschaffenheit dieser kulinarischen Novität und erhielt die beste Auskunft. Als Preis waren 3700 Kronen angegeben. Unser Mann bestellte die Speise, die aus einer Art Beefsteak mit einer pikanten Garnierung und einer kleinen Vorspeise aus Eiern bestand. Das Ehepaar verzehrte sein Nacht Mahl mit ausgezeichneter Appetit und Herr Dr. P., der ein Feinschmecker ist, fand nicht genug Worte des Lobes über die ausgezeichnete Zubereitung. Da er zu jenen Menschen gehört, die ein Lackerbissen in die beste Laune zu versetzen vermag, unterhielt er die ganze Gesellschaft, die sich später an seinen Tisch gesetzt hatte, und zwar heiter und guter Dinge. Gegen Mitternacht winkte er den eleganten Zahlmarqueur herbei und diktierte ihm das verzehrte Souper, einige Glas Bier, Brot usm. in die Feder, beziehungsweise in den Bleistift. Und nun kommt die unangenehme Ueberraschung: die Rechnung machte genau auf den Heller — wenn dieser Ausdruck heute noch am Platze ist — 42500 Kronen aus. Herr Dr. P. wurde es grün und blau vor den Augen und im ersten Moment dachte er, daß er das Opfer eines Irrtums des Zahlkellers geworden sei. Er überreichte dem Zahlkeller wortlos den Zettel und meinte lächelnd, daß er sich um eine Kull geirrt habe. Der Zahlkeller hatte aber kein Verständnis für das Lächeln des Gastes, sondern meinte mit ernster Zahlmarqueurmiene, daß die Rechnung 42500 Kronen, sage und schreibe zwei und vierzigtausend fünf hundert Kronen aus-

mache. Herr Dr. P., dem die Sache höchst peinlich war und der noch immer nicht wußte, woran er eigentlich sei, ließ sich eine Speisekarte holen und hielt sie dem Zahlmarqueur dicht unter die Nase. Auf dieser Speisekarte aber war — wie schon erwähnt — das nach dem Cafetier benannte Nacht Mahl mit 3700 Kronen angegeben. Der Zahlmarqueur besah sich diese Ziffer einige Minuten lang, drehte die Speisekarte verlegen hin und her, wechselte mehrere Male die Farbe und meinte dann heimlich, daß es sich hier um einen — Irrtum handle. Die Speisekarte werde nämlich in einem Exemplar mit chemischer Tinte geschrieben und die übrigen Exemplare abgezogen. Dabei ereignete sich nun das Malheur, daß die dritte Kull nicht „herausgekommen“ war. Tableau! Der Advokat erklärte nun bezichtigt, daß es ihm im Traume nicht einfallen, für ein Nacht Mahl, selbst wenn es nach dem Herrn Cafetier benannt sei, 37.000 Kronen zu bezahlen und machte aus seinen Ansichten über diese Sache dem inzwischen herbeigerufenen Cafetier gegenüber kein Gehehl. Das Ende vom Liede war, daß ein gütlicher Ausgleich zwischen Cafetier und Advokat zustande kam, und zwar einer, der tief, sehr tief unter den 37.000 Kronen stand. Der Besitzer des Kaffeehauses scheint inzwischen selbst eingesehen zu haben, daß 37.000 Kronen ein wenig zu hoch gegriffen seien, denn am folgenden Tage setzte er aus freien Stücken den Preis auf — 30.000 Kronen herab. Für ein Nacht Mahl unter den gegenwärtigen Umständen immerhin noch eine sehr respectable Summe.

\* Die Filmaufnahme in der Mathias-Kirche. Wir haben über die spanische Filmaufnahme berichtet, deren Schauplatz die Mathiaskirche war. Kardinal-Fürstprimas Johann Csernoch hat sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet, sämtliche Personen, die in die Angelegenheit verwickelt waren, verhört und als Ergebnis der Untersuchung an den Pfarrer der Kirche Stellung. Tit.-Bischof Anton Remes, ein längerer Schreiber gerichtet, in welchem er ihm seine Mißbilligung und Rüge ausdrückt. Bischof Remes habe unrichtig gehandelt, als er im eigenen Wirkungskreise, ohne die kirchliche Oberbehörde zu befragen, die Erlaubnis zur Filmaufnahme erteilte; er sei oberflächlich vorgegangen und sich einer Pflichtverletzung schuldig gemacht. Der Militärseelsorger Géza Lassics habe Mißbrauch mit dem Namen des Feldbischofs Stefan Zabavec begangen, indem er unter Berufung auf diesen die Erlaubnis um die Filmaufnahme bat; dieser Umstand sei jedoch keine Entschuldigung für Bischof Remes. Der Fürstprimas legt dem Bischof Remes schließlich ans Herz, mit gesteigertem Seelenhirteneifer bemüht zu sein, die aufgeregten Gemüter der Gläubigen zu beschwichtigen.

\* Wiederanschlus von Kötéghán an Ungarn. Aus Debrecen wird gemeldet: Die Grenzstation Kötéghán wird binnen kurzem wieder an Ungarn angeschlossen werden. Die Grenze zog sich bisher in der Mitte der neuen Eisenbahnstation hin und ein Teil der Station lag bereits auf rumänischem Boden, ein Zustand, der bei der Abwicklung des Verkehrs große Schwierigkeiten verursachte. Die Grenzbestimmungskommission hat nun dahin entschieden, daß die Station Kötéghán in ihrer Gänze Ungarn angeschlossen werde. Die Uebergabe hat im Sinne der Entscheidung der Grenzbestimmungskommission Mitte September zu erfolgen. Nach der Uebergabe wird sich der Eisenbahnverkehr viel glatter abwickeln als bisher.

\* Weltkongreß der orthodoxen Juden. In Wien wurde gestern im Zirkus Kery-Gebäude der erste Weltkongreß der gesehsten Juden eröffnet. Zur Festsetzung hatten das Ministerium für Außeres, das Ministerium für soziale Fürsorge, sowie die Gesandtschaften von Deutschland, Frankreich, England, Schweiz, Türkei, Tschechoslowakei und Polen Vertreter entsandt. Vom Bundespräsidenten Dr. Hainisch, ferner vom Bundeskanzler Dr. Seipel, Polizeipräsidenten Schöber und dem apostolischen Nuntius langten Begrüßungsschreiben ein. Das zur Verlesung gebrachte Begrüßungsschreiben des Bundeskanzlers Seipel rief stürmischen Beifall hervor. Im Namen des geschäftsführenden Ausschusses begrüßte Präsident Rabbiner Dr. Pinchas Kohn (Deutschland) die Versammelten und gedachte gleichzeitig der verstorbenen Führer der Bewegung. Ober-Rabbiner Dr. Löwenstein (Zürich) erstattete das Referat: „Israel und der Volksfriede.“ Im Sinne seiner Ausführungen sagte die Versammlung folgende Resolution: „In dem geschichtlichen Augenblick, da zum ersten Male seit Beginn des Exils der Judenheit die gewählten Vertreter der thora-treuen Juden zu ihrer großen Versammlung (Keneses Gedauloh) auf den Ruf der „Agudas Jisroel“ aus nahen und fernem Ländern zusammengekommen sind, entbieten sie allen Völkern und Staaten einen Gruß des Friedens und einen Gruß der Versöhnung. Die Kenesses Gedauloh begrüßt die Organisation des Völkerbundes in der heiligen Hoffnung, daß der Völkerbund Recht und die Gerechtigkeit zur Grundlage der Beziehungen der Völker zueinander gestalten wird. Die Kenesses Gedauloh spricht die Er-

wartung aus, daß im Laufe der Entwicklung die das Leben der Völker beeinflussenden und bestimmenden religiösen Weltanschauungen innerhalb des Völkerbundes zur Geltung kommen, damit aus dem Völkerbund Versöhnung und Friede erwachse." Der Kongress beschloß, die Resolution dem Völkerbunde in Genf zu übermitteln. In dem Begrüßungsschreiben des Bundeskanzlers Dr. Seipel heißt es u. a.:

"Indem ich für die liebenswürdige Einladung zu der für den 15. d. angeordneten Eröffnungssitzung des ersten Kongresses der „Agudas Jisroel“ meinen verbindlichsten Dank sage, bitte ich, zur Kenntnis nehmen zu wollen, daß ich an diesem Tage noch nicht in Wien sein werde und daher außerstande bin, dieser Ihrer Einladung Folge zu leisten. Ich möchte aber nicht unterlassen, Ihre Vereinnung wenigstens auf dem schriftlichen Wege beizubringen zu begreifen und Ihren Verhandlungen einen gedeihlichen Verlauf zu wünschen. In einer Zeit, die das aufbauende Werk des Gottesglaubens und der Treue zur angestammten Religion weiten Volkstreffen neuerdings vor Augen geführt hat, begrüße ich es als katholischer Priester aufrichtig, wenn die „Agudas Jisroel“, diese Organisation des rein religiös orientierten Teiles der Judenheit, sich ihrerseits mit Ueberzeugungstreue für die ewigen Ideen einsetzt. Gern pflichte ich Ihren schönen Worten bei, daß das Beispiel Oesterreichs, welches sich aus der Tiefe des Glendes schnell zur freudigen, hoffnungsvollen Betätigung seiner Kräfte emporkraft, Kraft und Trost für den Sieg jeder reinen Idee gibt. — Kallmann, 6. August 1923. — Seipel m. p."

**\* Das Ende des Café Fiume.** Schon seit langem geht ein großes Sterben durch die Budapester Kaffeehäuser und soeben ist wieder ein altbekanntes und renommiertes Kaffeehaus verschwunden: das auf dem Museurring gelegene Café Fiume. Auch dieses Kaffeehaus geht den Weg seiner vielen Vorgänger, die in den letzten Jahren in Bank- oder Geschäftslasale umgewandelt worden sind, für die ja jetzt eine Epoche der Hochkonjunktur herangebrochen ist. Im Café Fiume versammelten sich vor Jahrzehnten allabendlich die politischen Berichterstatter der Budapester Tagesblätter, um dort ihre Nachrichten und Informationen auszutauschen. Die Herren hatten dieses Lokal deshalb gewählt, weil es sich in der nächsten Nähe des alten Abgeordnetenhauses befand. Das Lokal bildete auch den Sammelplatz der nach der Hauptstadt kommenden Herren aus der Provinz, die hier ihre Kartenpartien, bei denen es sich um Differenzen von Hunderten (!) Kronen handelte, absolvierten. Die Umgestaltungsarbeiten haben bereits begonnen und in wenigen Tagen wird von dem altberühmten Kaffeehaus nichts mehr übrig bleiben als die Mauern.

**\* Ein neuer monarchistischer Bund in Oesterreich.** Aus Wien wird uns telegraphiert: In hiesigen monarchistischen Kreisen wird verlautet, daß ein neuer monarchistischer Bund ins Leben gerufen werden soll. Mit ausländischer finanzieller und angeblich auch diplomatischer Hilfe will der neue monarchistische Bund seine Tätigkeit über das ganze Gebiet der ehemaligen österreichisch-ungarischen Monarchie ausdehnen und dort Verbindungen anknüpfen. Es soll auch eine eigene Zitiertorrespondenz für diesen Zweck gegründet werden.

**\* Wie Sensationsnachrichten entstehen.** Vor einigen Tagen meldete der Berner Bund das Umstippen eines Honig fühlenden Wagens in Orbe. Diese Nachricht ist auch von den französischen Zeitungen aufgegriffen worden und hat sich in der Folge zu einer Sensationsnachricht ausgewachsen, wovon die Tribune de Lausanne eine Auslese wiedergibt. Bei der ersten Meldung war das Gewicht des ausgeschütteten Honigs schon von sechzig auf hundert Kilo angewachsen, was noch sehr bescheiden anmutet. Dann kamen die drei Kinder, die sich auf dem Wagen befanden und keine Verletzungen bei dem Sturz erlitten hatten, in Frankreich nicht mehr so leicht weg, denn „sie wurden in die klebrige Masse hineingeworfen, aus der sie nur mit Mühe befreit werden konnten“. Die nächste Zeitung steigert schon: „Man mußte die Feuerwehre zu Hilfe rufen, um die drei kleinen, in der Honigflut versinkenden Kinder zu retten; die Zahl der von den Bienen gestochenen Menschen ist groß.“ Ein anderes Blatt greift die Bienen auf und schreibt: „Millionen von Bienen vereinigten sich zu einer dichten Wolke auf dem Straßenstück; man fragt sich, wie alle Bienen des ganzen Kantons sofort Kenntnis von der leichten Beute erhielten, so daß sie glücklicherweise ein weiteres Umsichgreifen (der Honigflut) eindämmen konnten.“ Mit folgender Meldung schließt die Reihe ab: „In weniger als einer Stunde waren alle Bienen des ganzen Kantons versammelt; man schätzt ihre Zahl auf mehrere Millionen, und der

Himmel war verdunkelt, als ob (wie die Augenzeugen berichten) eine mächtige Gewitterwolke die Sonne verdeckte.“ Stelle man sich nun vor, wie die Alarmglocken das friedliche Städtchen erschreden, wie die brave Feuerwehr mit dem Schlachtruf: „Sorget für unsere Frauen und Kinder!“ sich in die Honigflut stürzt, die drei Kinder von dem sicheren Tode errettet und — den Honig von den klebrigen Fingern schleckt und — das Geschrei der Verletzten, das Geheul der Kinder, die Panik der Bevölkerung, welche plötzlich den Himmel verdunkelt sieht, wie am Tage des jüngsten Gerichts! Glücklicherweise haben die Amerikaner das Unglück nicht vernommen, sonst könnte man erleben, wie die Toten zu Tausenden den Boden überfluten und wie Orbe vom Erdboden verschwunden wäre, verschluckt von einem See von Honig, über dem ein ungeheurer Schwarm von Trillionen von aus allen Gegenden Europas herbeigeekilten Bienen mit lautem Summen wogen würde.

**\* Verhaftung des Führers der irischen Revolutionäre.** Aus Dublin wird gemeldet: De Valera ist im Laufe einer Wählerversammlung von irischen Regierungstruppen verhaftet worden. Es kam zu Zusammenstößen, wobei 5 Personen verletzt wurden.

**\* Neuerliche Erhöhung der deutschen Eisenbahntarife.** Aus Berlin wird telegraphiert: Am 20. d. werden die Personen- und Gepäcktarife der Reichsbahnen um 900 Prozent und Gütertarife um rund 2000 Prozent gegenüber dem Tarif vom 1. d. erhöht. Der werbende Tarif (Indextarif) wird im Personenverkehr am 1. September, im Güterverkehr am 20. d. eingeführt werden. Die Schlüsselzahl für den Güterverkehr ist mit 1.200.000 festgesetzt worden.

**\* Explosionskatastrophe.** Aus Rommer (Wyoming) wird telegraphiert: Infolge einer Minenexplosion sind 200 Bergleute verschüttet worden.

**\* Todesfall.** Der pers. Inspektor der kön. ung. Staatsbahnen Heinrich Hellinger ist am 10. d. im Alter von 74 Jahren hier gestorben.

**\* Verheerende Sturmflut.** Aus Korea wird gemeldet, daß durch eine Sturmflut an der Nordwestküste mehrere hundert Häuser zerstört wurden. Tausende von Personen seien hierbei ums Leben gekommen.

**\* Schiffszusammenstoß.** Aus London wird berichtet: Der Ausflugsdampfer „Douglas“ ist in der Nähe von Mersah mit dem aus Java kommenden Dampfer „Artemixia“ zusammengestoßen. Die Passagiere des Ausflugsdampfers konnten sich alle retten. Auch die „Artemixia“ wurde stark beschädigt.

**\* Spenden.** Für das Bester is. Mädchenwaisenhaus haben wir von R. R. 1000 Kronen erhalten, ferner sind uns von F. C. 200 Kronen für den erblindeten Kriegsinvaliden Rudolf Straßer zugekommen. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

**\* Das Ende des Portemonnaies.** Es scheint, daß es endgültig überflüssig geworden ist, das Portemonnaie, das früher sozusagen zum eisernen Inventar unserer Taschen gehörte. Wie das Papiergeld die Gold-, Silber- und Nickelmünzen, so hat die Brieftasche das Portemonnaie verdrängt. Selbst wenn das aus Edelmetall geprägte Hartgeld noch zu unseren Lebzeiten wiederkehren und nicht eine immer jagenhafter erscheinende Erscheinung aus unersinklichen Zeiten werden sollte, — selbst dann hat das Portemonnaie wenig Aussicht, sich in unsere Gemohnheiten wieder einzubürgern. Wir werden fortfahren, die Papierscheine in unsere Brieftasche zu legen, und die Münzen in die Weste oder Hosentasche zu versenken, wie es übrigens von jeher jenseits des Kanals und jenseits des Ozeans des Brauches war. Ein jegliches Ding hat seine Weile. Auch das Portemonnaie blüht nicht auf eine unbegrenzte Vergangenheit zurück. Das Portemonnaie, das den Vorzug mehrerer, getrennter Abteilungen für sich hatte, verdrängte damals die Geldbörse, — genau so wie es nun selbst durch die Brieftasche und die neue Papiergeldtasche verdrängt wird. Ein Stückchen Romantik verschwand mit der Geldbörse. Das Portemonnaie war unlesbar praktisch, aber die Börse konnten zarte Mädchenhände für den Geliebten selbst aus Seide und anderen Stoffen herstellen und beim Stricken, Sticken, Häkeln allerlei zärtliche Gedanken mit hineinweben. Die Börse war ein Geschenk, das jeder Mann gern von der Frau annahm, der sein Herz gehörte. Das Portemonnaie hingegen war ein profanischer Gebrauchsgegenstand, den man durch einen anderen ersetzte, wenn er schadhaft geworden war. Wie hübsch nimmt es sich in den gefühlvollen Erzählungen der Biedermeierperiode aus, wenn eine

schöne Dame vom Wagen aus, im Vorbeifahren, einem armen Bettler ihre Börse zuwirft! Wie furchterlich klingt in Räuberromanen die Aufforderung: „Die Börse oder das Leben!“ Der schönsten und edelsten Dame würde es nicht einfallen, einem armen Bettler ihr Portemonnaie in den Schoß zu werfen, und der Ruf: „Das Leben oder das Portemonnaie!“ würde eines romantischen Untertones gänzlich entbehren.

**\* Brände.** In der im Hause Königsgasse 73 befindlichen Tabaktrafik ist gestern abend aus bisher unbekannter Ursache ein Brand ausgebrochen, das von der Feuerwehr gelöscht wurde. Die Geschäftseinrichtung wurde vernichtet. — Gestern nachmittag ist das in der Umgebung des St. Gellert-Monuments auf dem Bloksberg angebaute dürre Laubwerk, wahrscheinlich durch eine weggeworfene Zigarre, in Brand geraten. Das Feuer, das aus der Hauptstadt überall zu sehen war, wurde von der ausgerückten Feuerwehr rasch unterdrückt. — Aus Szeged wird berichtet: In der nächst Szeged gelegenen Dufschaff Dorozsma kam Dienstag nachts ein Brand zum Ausbruch, dem 300 Tristen Weizen im Werte von 100 Millionen Kronen zum Opfer fielen. Die Löscharbeiten erlitten dadurch eine Verzögerung, weil die Gemeinde ihre Feuerwehr vor etwa Jahresfrist aufgelöst hatte. Auch in Bakkonyha wütete gestern ein Brand, dem große Getreidemengen zum Opfer fielen. Der Schaden ist ein großer. In Makó brannte gestern ein Schwellenlager vollständig nieder. — Aus Kolozsvár wird gemeldet: Samstag abend entstand in den Eisenbahnwerkstätten und Magazinen ein Feuer. Innerhalb einer halben Stunde stand ein Territorium von 8000 Quadratmetern in Brand. Ein Mann wurde vor Schreden vom Wahnsinn befallen; 15 Personen erlitten Verletzungen. Der Schaden ist ein sehr großer. Unter anderem fielen dem Brande auch fünf aus Frankreich vor kurzem eingetroffene Lokomotiven, von welchen jede einen Wert von 4 1/2 Millionen Lei repräsentiert, zum Opfer. — Wie aus Paris telegraphiert wird, ist bei Verdun ein Feuer ausgebrochen, das eine Ausdehnung über zwei Kilometer annahm. Zahlreiche Munitionsbefehnde sind explodiert.

**\* Aufsehenerregende Verhaftung in Wien.** Aus Wien wird telegraphiert: Der Präsident des Allgemeinen Staatspensionistenvereins Josef Mlsoch befindet sich seit vorgestern in Verwahrungshaft. Gegen die Geschäftsführung des Präsidenten haben sich schon seit Jahren aus der Mitte der Mitglieder schwere Anwürfe gerichtet. Die seit mehreren Monaten von der Polizei geführten Erhebungen haben nun verschiedene schwere Verdachtsmomente ergeben. Mlsoch hat aus dem Vereinsvermögen außer seinem Gehalt noch namhafte Zuwendungen unter verschiedenen Titeln, wie Repräsentationskosten, Diäten, Fahrten, Zeitungen etc. bezogen. In diesem Jahre betragen sie mehr als sechzig Millionen Kronen, deren Rechtfertigung noch nicht klar gestellt ist. Ferner wurden von dem Zentralausschuß, der Mlsoch ganz ergeben war, im Jahre 1921 von dem Verein gehörigen Realitäten fünfzig Hektar zu einem Preis verkauft, der selbst von amtlichen Stellen als viel zu niedrig bezeichnet wurde. Man vermutet, daß Mlsoch die Differenz zwischen dem wahren und dem angegebenen Kaufpreis sich angeeignet habe.

**\* Eine Katastrophe auf der Weichsel.** Aus Warschau telegraphiert man: Auf der Weichsel ereignete sich in der Gegend der Stadt Plocl eine furchtbare Katastrophe. Zwei Boote mit Arbeitern an Bord sind infolge eines starken Windstoßes umgestürzt, wobei 34 Arbeiter den Tod fanden.

**\* Isr. Gottesdienste.** In der Synagoge der Budapester aut. orth. isr. Gemeinde (VII., Kasinogasse 29-31) werden die Gottesdienste wie folgt abgehalten: Freitag abend um 6 Uhr 50 Minuten, Samstag früh um 7, nachmittag um halb 6 und abend um 7 Uhr 40 Minuten. An Wochentagen früh um dreieiertel 6, abend um 7 Uhr. Sabbateingang Freitag abend um 6 Uhr 50 Minuten, Sabbat Ausgang Samstag abend um 7 Uhr 40 Minuten. — In den Tempeln der Orner isr. Religionsgemeinde (Entschlagasse 5-7 und Sigmundgasse 49) ist die Gottesdienstordnung die folgende: Freitag abend um dreieiertel 7 Uhr, Samstag früh um 7 Uhr, vormittag um 10 Uhr, nachmittag um 3 Uhr.

**\* Klassenlotterie.** Bei der heutigen Ziehung wurden folgende Treffer gezogen: 500.000 Kronen gewinnt 54147; 300.000 Kronen gewinnt 218; 50.000 Kronen gewinnen: 4073 41457 49674 57122; 30.000 Kronen gewinnen: 20596 41559; 20.000 Kronen gewinnen: 7808 10021 19198 20079 23586 25084 25889 29302 52644 57074 58390; 10.000 Kronen gewinnen: 33 1181 6546 7357 9680 13396 15794 19733 20847 22108 22669 24688 31105 37964 39094 39508 42443 43655 48557 55555 56098 56685 57385 57748 58123 62441. Ferner wurden 952 Treffer mit je 5000 Kronen gezogen.

**Tungstam 1/2 Watt**

Vereinigte Glühlampen- und Elektrizitäts-A.-G., Ujpest

Ob die Krone fällt oder steigt, Gala-Abend ist immer billig.

Ihre Wohnung wird von Ungeziefer gereinigt, gewaschen und aufgeräumt von Standard, Kossuth-Lajos-utca 14. Telefon 82-74.

Stuhlverkopfung. Professor Bamberger, Schöpfer des Lehrbuches der Herzkrankheiten, hat festgestellt, daß das Franz-Josef-Bitterwasser ein vorzüglich wirksames Abführmittel ist.

Die Feuerungs-enquete.

Magnahmen gegen Preistreiber.

Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen fand heute vormittag eine Feuerungs-enquete statt. An der Enquete nahmen Finanzminister Tibor Kállay, Justizminister Emil Ragh, Ernährungsminister Johann Bud, Handelsminister Ludwig Walfo, Landes-Oberstadthauptmann Emerich Nádosy, der Chef der Kabinetskanzlei Richard Bartha, Magistratsrat Eduard Bajna, der Präsident der Landes-Preisprüfungskommission Julius Biber, sowie Sachreferenten des Handelsministeriums und des Finanzministeriums teil. Ueber die Enquete, die mit Ausschluß der Öffentlichkeit vor sich ging, wurde das folgende offiziöse Communiqué ausgegeben:

Heute vormittag fand im Ministerpräsidium unter Einbeziehung des Finanzministers, des Handelsministers, des Ernährungsministers, des Staatssekretärs im Ernährungsministerium, des Landes-Oberstadthauptmanns, des Leiters des statistischen Zentralamtes, des Präsidenten der Landes-Zentralpreisprüfungskommission und ihrer technischen Vizepräsidenten, sowie des Vertreters der Hauptstadt, des Magistratsrats Eduard Bajna, eine Enquete statt. Den Vorsitz hatte Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen inne. Im Rahmen der Enquete wurden die mit der Feuerung zusammenhängenden Fragen behandelt. Besonders eingehend besaßte man sich mit dem Problem der Versorgung mit den nötigsten Lebensmitteln und Industrieartikeln, Kleidern und Schuhen, sowie mit Kohle. Die Enquete brachte eine ganze Reihe von konkreten Maßnahmen in Vorschlag, für deren Überführung die zuständigen Fachminister raschest Sorge tragen werden. Es kam auch die Frage der Versorgung mit ausländischen Ballen sowie deren Ablieferung in all ihren Beziehungen zur Sprache. Ferner wurden die Beziehungen des Personals der Zentral-Preisprüfungskommission verhandelt zwecks wirkungsvollerer Gestaltung ihrer Tätigkeit, die Vereinfachung und die Beschleunigung des Verfahrens der Wuchergerichte und die Verschärfung der Ahndung von Lebensmittelfälschungen. Schließlich wurde beschlossen, Sorge dafür zu tragen, daß das Publikum über den wirklichen Stand der Preise im Wege der Presse ständig informiert werde.

Die fliegenden Kommissionen.

Die fliegenden Kommissionen, die die Preise kontrollieren, werden am Dienstag nächster Woche ihre Tätigkeit wieder aufnehmen. Detektivs, die diesen Kommissionen beigeordnet sind, suchen bereits jetzt die Geschäfte und Märkte auf, um die Preisgestaltung zu überwachen. Am Dienstag wird auch das Wuchergericht seine Tätigkeit aufnehmen. Kaufleute, die einen offenen Laden haben, werden nur nach der Durchführung der Untersuchung auf Grund einer Anklageschrift der Staatsanwaltschaft vor das Wuchergericht zitiert werden.

Theater, Kunst und Literatur.

Nach fünfwochiger Ferienpause wird das Lustspieltheater Samstag abend 8 Uhr mit dem erfolgreichen Stück der vorigen Saison „A szivány“ wiedereröffnet. Bilette sind in den gewöhnlichen Kassenstunden schon jetzt erhältlich.

Ohne Ferienpause wurde im Hauptstädtlichen Operntheater „A három grácia“ gespielt und ohne Pause jetzt Lehárs großartige Revueoprette ihre siegreiche Laufbahn fort. Sonntag wird das dritte Jubiläum des Stückes gefeiert.

„A trónörökös“, dieses sensationelle und erfolgreiche Stück, beherrscht vollständig das Repertoire des Renaissance-theaters. Nächste Woche wird Béla Szemes' „Végállomás“ als Reprise aufgeführt werden. Beide Stücke gehen in der ausgezeichneten Besetzung der Premiere in Szene. Die erste Vorstellung von „Végállomás“ findet Sonntag statt.

Künf Worte: „Mindenké kszl“ im Budapesti Theater (Stadtwäldchen). Auf dieser Bühne treten heute abend Frau Knoch, Karl Ferenczy und Benjamin Tamás zum 50. Male in „Mindenké kszl“ auf. Sonntag und Montag nachmittag wird das Stück zu ermäßigten Preisen gegeben.

Im Ofner Sommertheater wird die beliebte Operette „A tangokirálynő“ zum 25. Male aufgeführt. Diese Vorstellung beginnt um halb 8 Uhr. — Samstag wird auf dieser Bühne das 50jährige Jubiläum Ignaz Krencsis gefeiert werden. Diese Vorstellung beginnt um 11 Uhr nachts.

Wer soll der Menschheit Leiter sein? Unter diesem Titel ist aus der Feder Josef Luksas' vor kurzem ein Buch erschienen, das es sich zur

Aufgabe gemacht hat, der leidenden Menschheit den Weg zur Befreiung und Erhellung zu weisen. In kurzen, jedem verständlichen Sätzen deutet er auf die Berufung des Menschen hin, aus seinem Leben das Bestmögliche zu machen. In jedem von uns mohnet der Gottesfunke, der uns verpflichtet, unser Leben nach dem Kriterium „Was hast du für das Wohl der Menschheit getan?“ zu messen. Die Güte leuchtet aus dem Werk des idealen Menschen Lukas, der trotz der fürchterlichen Not der Zeit, sich selbst getreu, nur von der Kolportage dieser Broschüre lebt, die in deutscher und ungarischer Sprache erschienen ist, dabei weiter geistig schaffend und wirkend. Alle, die für ethisch-philosophische Gedankengänge und für naive-fromme Denkungsweise Sinn und Gefühl haben, werden aus der Lektüre des Lukaschen Büchleins Kraft und Hoffnung schöpfen können.

Im Kammerkino wird die sensationelle Harry-Piel-Attraktion „A sátán helytartója“ täglich vor dichtgefülltem Hause zur Aufführung gebracht. Der erste große Film der Star hat in dieser Saison seinen Triumphlauf angetreten und Harry Piel, der geniale und einfallreiche Abenteurer, der in diesem Film, von seiner Gewohnheit abweichend, einen beliebten Helden darstellt, erreicht in diesem Film den Höhepunkt seiner Erfolge. Man mühte die höchsten Lobesworte zu Papier bringen, wenn man diesen Film auch nur annähernd charakterisieren wollte, wenn man seine verschwenderische Ausstattung, die hochinteressante und spannende Handlung und überraschenden Trieb schildern wollte. Es empfiehlt sich, Karten im Vorhinein an der Kasse des Kammerkino zu lösen, die kaum inlande ist, die Nachfrage zu befrichtigen. Die Vorstellungen finden täglich um halb 5, viertel 7, 8 und um 10 Uhr statt.

Michael Bohnen figuriert auf dem dieswöchigen Spielplan des Kertmozi.

Parkmozi (Stadtmeierhof). „Az aranymadár“ (Drama in 6 Aufzügen), Hauptdarstellerin Elena Hammerstein, „A tökéletes férj“, eine heitere Geschichte in fünf Akten. In der Hauptrolle Tom Moore, „Fix-Fox nyaral“, Burleske in zwei Akten. Die Vorstellungen beginnen um dreiviertel 8 und dreiviertel 10 Uhr.

Kertmozi. Mit Michael Bohnen in der Hauptrolle „A farkas“, Drama in 6 Aufzügen, „A szirén“, amerikanisches Drama über das Meer und die Liebe, in sechs Akten.

Eröffnungsprogramm der Urania. Die neue Saison der Urania wird Samstag mit der Eröffnungsaufführung des großen französischen Filmromans „A titok“ eröffnet. Dieser großangelegte und interessante Film ist bisher nur zum Teile vor das Publikum gelangt und wird jetzt von der Urania in beiden Teilen im Rahmen einer Vorstellung aufgeführt. In diesem Film wirken die hervorragendsten Künstler und Künstlerinnen der französischen Filmkunst mit, an ihrer Spitze der Liebling des ungarischen Publikums Frau Jugu Mosziki. Der vollständige Film wird von der Urania in drei Vorstellungen, und zwar um 5, halb 8 und um 10 Uhr 10 Minuten aufgeführt.

Sport.

Fußballwettkämpfe vom Mittwoch. Die ersten Meisterschaftswettkämpfe brachten durchwegs Uebererwartungen. Die Meistermannschaft MTK, wie auch ÚEG, Törökös und Jugló erlitten Niederlagen. Die beiden jüngsten erstklassigen Mannschaften ÚEG und „33“ MTK, die voriges Jahr noch in der zweiten Klasse debütierten, gingen zur größten Uebererwartung als Sieger aus ihren Wettkämpfen hervor. Die einzelnen Resultate waren die folgenden:

ÚEG-MTK 1:0. Die ungarische Meistermannschaft erlitt gleich beim ersten Wettkampf eine empfindliche Niederlage. Ihre Verteidigung funktionierte noch annehmbar, aber ihre mit neuen Kräften neuereiche Stürmerreihe versagte vollständig. ÚEG legte sich mit großer Ambition ins Spiel und hat den Sieg jedenfalls verdient. — ÚEG-ÚTE 2:1. Der mit ungläublicher Energie, Hingebung und Ambition spielende Turnklub errang über die Neupfeiler einen unerwarteten, wertvollen Sieg. Bei den Neupfeilern war die Halbtreihe sehr schwach, die Stürmerreihe kombinierte im Felde ziemlich schön, aber ihre Schußtrefflichkeit ist sehr primitiv. — „33“ MTK-Törökös 1:0. Zur größten Uebererwartung erlitten die mit kompletter Mannschaft spielenden Eisenbahner von der jüngsten erstklassigen Mannschaft eine Niederlage. — ÚEG-Jugló 3:0. Schwaches Spiel auf beiden Seiten. — Eisenbahner-KÚC 4:3. Lebhaftes, abwechslungsreiches Spiel. Die erste Halbzeit endete mit 3:0 zugunsten der Kleinpfeiler. In der zweiten Halbzeit legten sich die Eisenbahner mit voller Kraft ins Spiel und es gelang ihnen, nicht nur auszugleichen, sondern den schon als verloren geltenden Wettkampf zu gewinnen.

Resultate vom Samstag. Wien. Länderkampf Österreich-Finnland 2:1. Bei zirka 40,000 Zuschauern fand der Länderkampf Österreich-Finnland statt. Die große Hitze beeinflusste das Spiel sehr stark. Die österreichische Mannschaft zeigte heimeitem kein so gutes Spiel, als man es von ihr erwartet hat. Die finnische Verteidigung ist schwach, ihre Stürmerreihe kombiniert im Felde annehmbar, aber ihre Schußtrefflichkeit läßt noch viel zu wünschen übrig.

Der Länderkampf Ungarn-Finnland findet Sonntag nachmittag 5 Uhr auf der Sportbahn der Uellberstraße statt. Die ungarische Repräsentationsmannschaft wurde aus folgenden Spielern zusammengestellt: Ják (33“ MTK) — Bogel II (ÚTE), Mandl (MTK) — Kertész II (MTK), Kleber (3. Bez.), Blum (ÚTE) — Braun (MTK), Takács (Eisenbahner), Winkler II (MTK), Sihalósy (MTK), Hirzer (Törökös).

Athletik. Dorogi AK veranstaltete in Dorog einen gut gelungenen Landes-Leichtathletikwettkampf. Die Hauptresultate waren die folgenden: Laufen über 100 Meter. 1. Berefs (ÚTE) 11.4 Sek., 2. Mushát (MTK), 3. Pencze (ÚTE). — Kugelstoßen. 1. Dr. Csejthy (ÚTE) 13.18 Meter, 2. Vállag (ÚTE) 12.88 Meter, 3. János (ÚTE) 12.23 Meter. — Hochsprung. 1. Seif János (ÚTE) 1.80 M., 2. Orbán (Hómezővárosi) 1.76 M., 3. Kucsora (Kecskeméti) 1.70 M. — Diskoswerfen. 1. Maróalts (Nagykanizsa) 42.20 Meter, 2. Dr. Csejthy (ÚTE) 39.79 Meter, 3. Kun (ÚTE) 37.50 Meter. — Weitsprung. 1. Dr. Saluska (ÚTE) 7.20 Meter, 2. Pencze (ÚTE) 6.83 Meter, 3. Bakó (ÚTE) 6.80 Meter. — Laufen über 1500 Meter. 1. Fongó (MTK) 4 Min. 17.8 Sek., 2. Bejcs (ÚTE), 3. Zoltány (ÚTE). — Hürdenlaufen über 110 Meter. 1. Mushát (MTK) 17.6 Sek., 2. Orbán (ÚTE) 18 Sek., 3. Kondás (ÚTE). — Dreiersprung. 1. Dr. Saluska (ÚTE) 12.26 Meter, 2. Nagy (ÚTE). — Laufen über 400 Meter. 1. Berats (ÚTE) 52.6 Sek., 2. Vozsik (ÚTE), 3. Pallaghy (ÚTE). — Stabhochsprung. 1. Karl Brauk (ÚTE) 3.50 M., 2. Michael Brauk (ÚTE) 3.40 M., 3. Karloits (ÚTE) 3.30 M. — Speerwerfen. 1. Dr. Csejthy (ÚTE) 54.70 Meter, 2. Gyurkó (ÚTE) 52.00 Meter.

Bei dem von ÚEG veranstalteten Leichtathletikwettkampf stellte Kuruczgy (ÚEG) den Rekord im Laufen über 500 Meter (1 Min. 7 Sek.) ein.

Schwimmen. ÚEG veranstaltete Mittwoch nachmittag ein Wettschwimmen, in dessen Rahmen der Remi-Banderpreis, der Entscheidungslampf zwischen 3. Bez.-ÚEG und die Wasserpolomeisterschaft zur Ausführung gelangten und endete nach hartem Kampf mit dem Siege der Altosner. Den Remi-Preis gewann Gaborjy (ÚEG). Die Hauptresultate des Wettkampfes waren die folgenden:

Brustschwimmen über 200 Meter (Remi-Preis). 1. Gaborjy (ÚEG) 1 Min. 25 Sek., 2. Hollós (3. Bez.), 3. Vághó (MTK). — Seitenschwimmen über 100 Meter. 1. Schlenker (ÚEG) 1 Min. 18.2 Sek., 2. Kárpát (ÚTE) und Bertessy (ÚTE) in gleichem Rennen. — Schwimmen über 100 Meter (Remi-Preis). 1. Gaborjy (ÚEG) 1 Min. 13.6 Sek., 2. Schlenker (ÚEG). — Schwimmen über 100 Meter für Damen. 1. Róta Kraguer (ÚEG) 1 Min. 41.4 Sek., 2. Kamilla Kerekturi (ÚTE). — Brustschwimmen über 100 Meter für Damen. 1. Ella Molnár (Pajsi ÚE) 1 Min. 33.6 Sek. (Landesrekord), 2. Olga Wagner (ÚTE), 3. Kamilla Kerekturi (ÚTE). — Rücken schwimmen über 100 Meter (Remi-Preis). 1. Karl Barck (ÚEG) 1 Min. 14 Sek., 2. Gaborjy (ÚEG), 3. Hlavacek (ÚTE). — Hauptschwimmen über 1000 Meter. 1. Balákó (ÚEG) 15 Min. 13.4 Sek., 2. Gaborjy (ÚEG). — Karl Remi-Banderpreis. 1. Gaborjy (ÚEG) 9 Punkte, 2. Hlavacek (ÚTE), 3. Wasserpolo. 3. Bez.-ÚEG 5:5. Verlängerte Zeit 9:7. Der Entscheidungslampf um die Wasserpolomeisterschaft brachte einen harten Kampf und eine unerbittliche Niederlage der Franzstädter.

Radsahren. Das von Gorgony AK veranstaltete internationale Radsahrmeeing endete mit folgenden Resultaten: Kombiniertes Ausschaltungs-Punktewettkampf. (1. Klasse). 1. Róth (ÚTE) 10 Punkte, 2. Szécsényi (ÚTE) 5 Punkte, 3. Rujovszky (ÚTE) 4 Punkte. — Hauptsahren zweiter Klasse (1000 Meter). 1. Trachtulecz (ÚTE), 2. Bécs (Jóbarát), 3. Hanel (ÚTE). — Tandem-Vorgabewettkampf (2000 Meter). 1. Somlyó-Tóth (Eisenbahner), 2. Prityi-Eigner (ÚTE), 3. Belwart-Jamcesnik (MTK), 4. Gaborjy-Magák (MTK). — Internationales Wettsahren über 2mal 20 Kilometer mit Motorführung. 1. Lauf. 1. Schrefeld (Berlin), 2. B. Techner (Görlitz), 3. Bartos (7. Bez.), 4. Stefan Lóth (Ebfon); 2. Lauf. 1. Schrefeld, 2. Lóth, 3. Bartos, 4. Techner.

Konkurrenz der Fahrrad-Bataillone. Die Landes-Fahrradpatrouillenkonkurrenz der Fahrrad-Bataillone der kön. ungar. Honvéd ging am 12. d. in Hajmáshék in Anwesenheit des Oberkommandanten der Honvéd, des Generals der Infanterie Paul Vitz, Ragh, des FML. Rocsárd Jankó de Gules und zahlreicher militärischer und ziviler Kapazitäten vor sich. Die Konkurrenz war durch herrliches Wetter begünstigt; ihre Teilnehmer hatten aber außer mit den Schwierigkeiten des Geländes auch mit heftigem Gegenwind zu kämpfen. Der Weg, in einer Gesamtlänge von 100 Kilometern, wurde in zwei Teilen zurückgelegt. Die erste Route in der Länge von 70 Kilometern war Hajmáshék-Bejprém-Tóvágy-Höfő-Balatonfűrés-Csopak-Bejprém-Hajmáshék. Nach einer einständigen Rast in Hajmáshék wurde die Fahrt über die zweite, 30 Kilometer lange Route Hajmáshék-Eskő-Peterfűrdő-Peremarton-Bilona-Révalkényistván-Bánom-puszta-Hajmáshék fortgesetzt. Es gingen sieben, aus je zehn Mann bestehende Patrouillen in voller Feldausrüstung unter Führung eines Offiziers ab. Als erste lief die Patrouille des 2. Honvéd-Fahrrad-Bataillons unter dem Kommando des Oberleutnants Stefan Edvi-Jilés in einer Gesamtzeit von 5 Stunden ein, als zweite die Patrouille des 3. Honvéd-Fahrrad-Bataillons und als dritte die Patrouille des 4. Honvéd-Fahrrad-Bataillons. Die Mitglieder dieser Patrouillen wurden prämiert. Um das Arrangement haben sich Oberst Dillon Schöner und Hauptmann Johann Theodorovits verdient gemacht.

Bicyclerennen. Sonntag nachmittag um 6 Uhr wird das vom hauptstädtlichen Bicyclerverein veranstaltete Wettsahren abgehalten. Das Rennen geht um den großen Derby-Preis, um den sich diesmal Mazák, Burghardt, Szécsényi und Grimm bewerben. Die Eintrittspreise werden bedeutend ermäßigt.

Alager Rennen. Die geitrigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Reintintin (Biernäch) erstes, Chevalier zweites, Réz fére drittes. Totalisator 1000: 4500, Platzwetten 1000: 1400, 1200, 1300. — 2. Rosellino (Lalács) erstes, Frivol zweites, Witli drittes. Totalisator 1000: 2400, Platzwetten 1000: 1500, 2800, 8400. — 3. Labendel II (Gjsh) und Parádés (Schjbal) in totem Rennen erste, Dufel Ludwig drittes. Totalisator 1000: 500 Lavendel II, 3700 Parádés. — 4. Grál (Gofbauer) erstes, Borgia zweites, Koraz drittes. Totalisator 1000: 3900, Platzwetten 1000: 1400, 1400, 1700. — 5. Szárgám (Altman) erstes, Rozsnyó zweites, Keddjem drittes. Totalisator 1000: 4000, Platzwetten 4000: 1600, 1500, 4900. — 6. Sicilliebhen II (Fregner) erstes, Afrikai zweites, Derüre-boru drittes. Totalisator 1000: 4400, Platzwetten 1000: 2000, 2000, 2700.

Offener Sprechsaal.\*

Welthaus

sucht per sofort erstklassige Bureau- und Reisekräfte. Bedingung: Volle Kenntnis der ungarischen und deutschen Sprache in Wort und Schrift; ausserdem im Bureau deutsche Stenographie erforderlich. Anträge unter „Lebensstellung 833“ an die Exp. 12883

Jó stílusu

magyar-német levelező

angol nyelvtudással, 20 éves irodai gyakorlattal, kitünő adminisztratív munkáról, külföldről vissza-térve megfelelő keres. nica" jelig. a kiadóba.

BRILLANTEN Juwelen, Gold Silber, falsche Zähne... Fischer und Eisner, Ecke Vas-utca.

LAKAST FEST, IRT, TAKARIT PAX VALLALAT TEL. 61-06, 141-46.

LARSAT KERESSEK egy új cikk bevezetéséhez, kinek legalább 5 millió korona és nagyobb helyisége van. Telefonnal előnyben. Ajánlatokat kérek „Biztos jövő 391” jellegűre a lap kiadóhivatalába. 3331

POLOSKAIRTÓ MATTEINE BIZTOS SIKER! KIRALY-U. 16. TEL.: 161-38.

Villa zu kaufen gesucht Rayon Andrassy-ut Villenviertel, eventuell mehrere Wohnungen. Reflektiere aber auf eine aus sieben bis acht Zimmern bestehende Wohnung, auch gegen Tausch mit fünf Zimmern ebenfalls im Villenviertel. Anträge unter Chiffre „Villa 1021“ an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Wir kaufen Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Goldstücke, Facen ORSZAGOS EKSZERHAZ, Rákóczi-ut 17 (Uraniabank). 11689

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Volkswirtschaft.

Von der Börse. Zeite Tendenz im Privatverkehr. — Der heutige Kaffeetag.

Im privaten Effektenverkehr von Bank zu Bank hat sich die Tendenz, welche am Dienstag zur Ermattung neigte, gestern und heute wieder befestigt. Interesse zeigte sich namentlich für Arbitragewerte, doch bestand auch für Bankaktien und zahlreiche andere Effekten Nachfrage, während das Angebot wieder aufhörte. Das Geschäft nahm jedoch keine größeren Dimensionen und kam es nur vereinzelt zu Abschlüssen.

Heute war der Kaffeetag für die letzten zwei Geschäftstage des Monats Juli. Angesichts des Umstandes, daß sich an diesen zwei Tagen ein sehr bedeutender Verkehr entwickelt hatte, gelangten heute enorme Beträge zur Abwicklung, doch verlief der Tag vollständig glatt. Kostgeld wurde Anfangs bis 16 Prozent bezahlt, verbilligte sich aber später bis 12 Prozent.

Das leitende Komitee des provisorischen Girobureaus hielt heute unter dem Vorsitz des Präsidenten Peter Wunk eine Sitzung, in welcher die Vorbereitungen für die Abrechnung und Abwicklung der Abschlüsse vom letzten Montag und morgen besprochen wurden. Das Komitee beschloß, die Banken, Bankiers u. z. zu ersuchen, morgen möglichst große Reserven bei den Abschüssen zu beobachten, da das Girobureau sonst am Samstag die seiner harrende Arbeit nicht werde klaglos ausführen können.

Im heutigen Privatverkehr sollen die folgenden Kurse vorgekommen sein: Ung. Kredit 650,000—670,000, Oest. Kredit 200,000—205,000, Kommerzialbank 1,450,000, Realitätenbank 240,000—245,000, Ung. Ztal. 40,000, Allg. Spark. 220,000, Eskompte 125,000—130,000, Ung. Allg. Kohlen 3,200,000—3,300,000, Salgó 780,000—800,000, Staatsbahn 610,000—630,000, Fluß- und See 650,000, Rima 255,000—260,000, Hofherr 250,000, Csáth 80,000, Ganz 25,000,000—27,000,000, Schlid 210,000, Magnefit 2,800,000, Athenäum 320,000, Faltas 170,000, Georgia 1,400,000, Urproduzenten 140,000—450,000, Mezöhegyeser Zucker 480,000, Del 155,000, Flora 175,000, Salami 42,000, Zinner 17,000, Spodium 320,000—330,000, Fute 230,000, Ganz und Flachs 110,000, Viktoriamühle 365,000, Budapest 275,000.

Valuten und Devisen.

Die ungarische Krone 0.03 1/2. — Abschwächung des Marktwertes.

Die geringen Kursschwankungen der ungarischen Krone in Zürich dauern an. Nachdem der Kurs sich gestern um 1/2 auf 0.03 1/2 besserte, wurde er heute

in Zürich wieder auf 0.03 1/2 herabgesetzt, erfuhr somit keine Veränderung. In London besserte sich die Notierung wieder auf 80,000, wurde in New York von 0.0057 auf 0.0056 herabgesetzt und blieb in Amsterdam unverändert 0.01 1/2.

Die deutsche Mark macht wieder größere Schwankungen durch. In New York hat sich der Kurs, der schon auf 0.000042 gestiegen war, wieder auf 0.000028, in London von 13 Millionen auf 14 1/2 Millionen, in Zürich von 0.00020 auf 0.000185 verschlechtert. Auf dem Berliner Markt herrschte heute ziemlich Ruhe und erfuhren die fremden Kurse keine nennenswerten Veränderungen. Erst im Nachmittagsverkehr ergaben sich wieder größere Erhöhungen und schloß das engl. Pfund nach 12.4 Millionen mit 18 1/2 Millionen, Dollar nach 2.7 mit 4 Millionen. Die ungarische Krone schloß im offiziellen Verkehr unverändert 148.

Die ungarische Devisenzentrale setzte heute den Kurs des Dinar um 1, des franz. Frank um 40, des Leira um 15 und des Lei um 9 Punkte auf 78.50 ab und erhöhte den Kurs des belgischen Frank um 72 Punkte.

Vom Getreidemarkt.

Ruhige Haltung. — Kleine Abschwächung der Preise. — Die neuen Wehlpreise.

Die Meldung, daß das Noteninstitut die Lombardierung der Getreide- und Wehlvarianis angeblich eingestellt habe, um die illegitime Spekulation dadurch einzudämmen, übte einen Druck auf die Tendenz des Marktes aus. Das Angebot hat zugenommen, doch sind die Produzenten vorerst nicht willens, auch mit den Preisen stärker herabzugehen. Die Mühlen konnten mit 79,000—80,000 K. frochtfreier hier nur geringe Quantitäten Weizen erstehen, Heißstellen erreichten 76,000—78,000 K., transdanubische Provenienz war mit 76,000 K. kaum anzubringen. Roggen erzielte höchstens 49,000 K. frochtfreier hier und war mit 47,000 ab Station vergeblich ausgeboten.

Die hauptstädtischen Mühlen ermäßigten die Wehlpreise wie folgt: Müller 1575, Zweier 1435, Sechser 1185, Siebeneinhalber 1033, Achter 570, Kleie 505, Roggenmüller 1030 und Roggen-einseer 965 K. pro Kilogramm und Sack ab Mühle, prompte Uebernahme Ende August. Anfang September-Lieferung bedingt um 100 K. mehr. Auf zweiter Hand war Müllermehl mit 1400, Kleie prompt zu 380 und für Herbstlieferung zu 500 K. erhältlich.

Prompter Mais 70,000 K., Ende August 75,000 bis 76,000 K. ab Verladestelle. Safer flau, Lokomare 71,500 K., Provinzware 62,000 bis 62,500, Futtergerste 53,000 bis 54,000 K., Braugerste 60,000 K. ab Verladestelle. Weißbohnen notieren 1400 bis 1500 K., Viktoriaerbsen 1000 K., Wintererbsen 800, Exporterbsen 1200, grobkörnige Linfen 2000, mittlere 1500 K.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlautbart: Weizen, neu, Heiß, 76 Kg. 79,500 bis 80,000, 79 Kg., alt, 80,000 bis 81,000, Komitat Fejer, 76 Kg., 78,500 bis 79,000, 79 Kg., 79,500 bis 80,500, Roggen 49,000 bis 51,000, Futtergerste 54,000 bis 56,000, Safer, neu, 68,000 bis 70,000, alt 71,000 bis 72,000, Mais 72,000 bis 73,000, Reys 135,000 bis 142,500, Kleie 39,000 bis 40,000.

(Der Weizenexport.) Das U.E.B. meldet: Ein Budapest Abendblatt brachte in seiner heutigen Nummer die Nachricht, daß die ungarische Regierung mit der ungarischen Allgemeinen Kreditbank und ihren ausländischen Affiliations Verhandlungen in Angelegenheit der Weizenexport führt. In zuständiger Stelle wird erklärt, daß die Nachricht in ihrer vollen Gänge eine aus der Luft gegriffene Erfindung ist.

(Wirtschaftliche Nachrichten vom Tage.) Wie aus Berlin gemeldet wird, wird vom 1. September ab die Notierung der früher zugelassenen amtlich notierten russischen Wertpapiere an der Berliner Börse wieder aufgenommen. — Der Ausweis der Oesterreichischen Nationalbank vom 7. August zeigt eine Verminderung des Banknotenumlaufes um 40.7 Milliarden auf 5643.1 Milliarden Kronen. Die Erklärung ist darin gelegen, daß auf Girokonto Erläge in der Höhe von 70.5 Milliarden Kronen erfolgt sind und daß auch das Wechselportefeuille eine Verminderung um 15 Milliarden Kronen aufzuweisen hat. — Das Ergebnis der amerikanischen Getreideernte wird folgendermaßen geschätzt: Herbstweizen 568, Frühjahrweizen 222, Mais 2982, Safer 1316, Gerste 202, Roggen 65 Millionen Bushels. Sollten sich die gegenwärtigen Ertragsbeurteilungen für Frühjahrweizen verwirklichen, so stünde in den Vereinigten Staaten eine Gesamternte an Winter- und Frühjahrweizen von 790 (im Vorjahre 856) Millionen Bushels zu Gebote. Der Ausfuhrüberschuß würde demnach gegen das Vorjahr stark gemindert sein. — Kauf und Verkauf von Platin, sowie die Platingewinnung auf dem Territorium des Uralplatin-

truffs ist in Rußland zum Staatsmonopol dekretiert worden.

(Befreiung ungarischer Kaufleute von der österreichischen Umsatzsteuer.) Kaufleute und Gewerbetreibende, welche in Oesterreich der Umsatzsteuer (auf 12 Prozent erhöhte Umsatzsteuer) unterliegende Waren kaufen wollen, werden von der Budapest Handels- und Gewerbekammer aufmerksam gemacht, daß sie von dieser Steuer befreit werden können, wenn sie hierum auf Grund eines von den ungarischen Kammern oder der Budapest österreichischen Gesandtschaft ausgestellten Attestes bei den österreichischen Handelskammern (Wien, Graz, Linz usw.) ansuchen.

Amliche Kurse der Devisenzentrale.

Table with columns for currency types and rates. Includes Oesterr. Kronen, Belgische Frank, Schweizer Frank, Englische Pfund, Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon.

Devisenkurse.

Table with columns for location (Wien, Berlin, Prag, Zürich) and date (Anfang, Schluss). Includes Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bank, Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Zürich, 16. August. (Abendverkehr.) Devisen. Budapest — 0.03 1/2, Berlin — 0.00185, Wien — 0.07 1/2, österr. Banknoten —, Warschau — 0.025, Bukarest 2.25, Sofia 4.40, Belgrad 5.80, Prag 16.15, Mailand 23.62 1/2, Paris 30.20, Brüssel —, London 25.18, Newyork 55.150, Amsterdam 217.25, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, Madrid —.

Auswärtige Börsen.

Wien, 16. August. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete in ruhiger, doch fester Haltung, da für einzelne Effekten sowohl vom Inland, als auch für ausländische Rechnungen Kaufaufträge vorlagen. Die Spekulation verhielt sich zurückhaltend, da sie vorerst die weitere Entwicklung der politischen und finanziellen Verhältnisse in Deutschland, sowie die Regelung der zwischen England und Frankreich-Belgien schwebenden Differenzen abwarten wollte. Im Schranken blieb die Stimmung von Beginn an fester. Es zeigte sich Interesse für einzelne Petroleum-, Maschinen-, Eisen- und Montanaktien. Der Schluß erfolgte ruhig. Der Rentenmarkt lag still.

Wien, 16. August. (Schlußkurse.) Renten 1350, öst. Rentenrente 1350, Februarrente 2100, Aprilrente 5900, Kronenrente 5600, ung. Goldrente 39000, österr. Goldrente 22,000, Anglo-österr. Bank 325,000, Bankverein 214,000, Oest. Kredit 304,000, Ung. Kredit 929,000, Ung. Eskomptebank —, Länderbank 324,000, Mercur 195,000, Oest. Nat.-Bank —, Unionbank 419,000, Verkehrsbank 145,000, Ung. Hypothekbank 69,500, Zinnotenbank 904,000, Britisch-Ung. Bank 147,900, Adria 1,200,000, Donau-Dampfschiff 2,390,000, Kaffa-Oberberger 505,000, Staatsbahn 910,500, Südbahnprioritäten 531,100, Staatsbahn-Genußscheine —, Südbahnprioritäten 531,100, Fürtelenlohe 520,000, Alstalt 306,000, Siemens 172,900, Alpine 765,000, Felten 540,500, Krupp 470,000, Rabibühne 987,000, Rima 569,000, Waffenfabrik 111,000, Koburg 117,000, Dörmann Berg und Gütten 1,500,000, Salgó 1,170,000, Ung. Allg. Kohlen 4,210,000, Ung. Zucker 5,650,000, Ung. Eisenbahnverkehr 420,000.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 16. August. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Antrieb: 1295 Stück. — Preisnotierungen: Ochsen besserer Qualität von 4600 K. bis 5500 K., ausnahmsweise — K., mittlerer Qualität von 4000 K. bis 4500 K., minderer Qualität von 3400 K. bis 3900 K., Stiere besserer Qualität von 5300 K. bis 5800 K., mittlerer und minderer Qualität von 4500 K. bis 5000 K., Kühe besserer Qualität von 4400 K. bis 5200 K., mittlerer Qualität von 3800 K. bis 4200 K., minderer Qualität von 3200 K. bis 3700 K., Büffel von 3200 K. bis 3500 K., Jungvieh von 3400 K. bis 4000 K., Weindvieh von 2600 K. bis 3000 K., Kälber von 4500 K. bis 5500 K., Schafe von 2600 K. bis 3200 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Ueberkauft bisher 121 Stück. — Tendenz: sehr fest.

Budapester Schweinefleischmarkt vom 16. August. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Es wurden 1175 Schweine angefahren, davon 265 Stück unverkauft blieben. Tendenz: mittelmäßig. — Es notierten: Lebende Schweine I. Qualität von 7150 K. bis 7500 K., II. Qualität von 6400 K. bis 6800 K., III. Qualität von 5900 K. bis 6200 K., alte Schweine I. Qualität von 6350 K. bis 7000 K., II. Qualität von — K. bis — K., III. Qualität von 7800 K. bis 8250 K., III. Qualität von 6800 K. bis 7600 K., Schweinefleisch von 7400 K. bis 8000 K., alles per Kilogramm. Gefochene Kälber von 8200 K. bis 8700 K. per Kilogramm bei neuem Abschlag, Zwider von 4500 K. bis 5800 K. per Kilogramm. — Tendenz: fest.

Eigentümer: Hungaria Buchdruckerei und Verlags-Gesellschaft Sigmund Breda. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brück. Druck der Globus Anstalt A. G. Hungaria Zeitungsdruckerei. Verantwortlich: Géza Schmidt.

Allerlei.

(Differenzen zwischen Kaiser Wilhelm und dem Kronprinzen.) Vor einigen Tagen wurde der Reichstagsabgeordnete Dr. Helfferich vom Kaiser Wilhelm empfangen. Dieser Besuch in Doorn soll auf Ersuchen des Kronprinzen stattgefunden haben...

(Ein peinliches Erlebnis Lloyd Georges.) Einer alten Gewohnheit getreu, besuchte Lloyd George vor einigen Tagen das Eisteddfod, das walisische nationale Sängerfest, das er mit einer Ansprache eröffnete...

(Die Melonenrente Alexander Dumas.) Der Redakteur von La Renaissance Henry Lapouze erzählt in seiner Zeitschrift folgende hübsche Anekdote von Alexander Dumas. Besonders gerne aß Alexander Dumas, der ein echter Gourmet war, Melonen, besonders jene aus der Gegend von Cavaillon.

aus der Gegend von Cavaillon. Eines Tages besuchte ihn ein Mitglied des Gemeinderates von Cavaillon, um von ihm einige Exemplare seiner Werke für die Gemeindebibliothek zu erbitten. „Gut, gut,“ sagte Dumas, „ich werde Ihnen von allen meinen Werken je ein Exemplar schicken, ungefähr fünfhundert Bände (er übertrieb ein bißchen!), aber ich fordere dafür eine Jahresrente von zwölf Cavaillon-Melonen.“

(Eine amerikanische Nobelpreisandin.) Wie aus Amerika berichtet wird, ist Miss Jane Adams, die Präsidentin der Internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit, zum Nobelpreis vorgeschlagen. Miss Jane Adams ist nicht nur in Amerika wegen ihrer erproblichen Arbeiten im Interesse des Friedens, sondern auch ihrer vielseitigen humanitären Bestrebungen bekannt geworden.

(Zwiebel und Haselnuß.) Das sind die neuesten Modifarben, die man gegenwärtig in den französischen Seebädern zu lancieren versucht. Und zwar namentlich in Strümpfen, denn sowohl das feine Hellbraun der Haselnuß als das zarte Rosa gerönte Zwiebelrot steht zu Sommerkleidern meist sehr hübsch aus und harmonisiert auch mit den Lederfarben. Diese Töne beginnen aber — wie aus Deauville und Biarritz gemeldet wird — die gesamte Toilette zu beherrschen.

(Die Verwandlung im Koffer.) Der Freiherr v. M. gab, als er von Dresden nach Berlin fuhr, seinen Koffer als Reisegepäck auf. Bei der Ankunft auf dem Anhalter Bahnhof übergab er ihn einem Gepädräger, der ihn mit den Worten empfing: „Dannemetter, ist der aber schwer.“ Der Freiherr dachte sich nichts dabei und erfuhr erst im Hotel, daß der Träger sich nicht umsonst über das Gewicht gewundert hatte.

(Der Dichter Rabelais) ließ sich auf seinem Sterbebette einen Domino holen. „Aber, um des Himmels willen,“ sagte einer seiner Freunde, „was wollen Sie jetzt in der Stunde des Todes mit einem Domino, den man zum Maskenfest trägt?“ „Wissen Sie nicht,“ erwiderte Rabelais, „daß die Schrift sagt: Beati, qui in Domino moriuntur.“ (Selig sind, die in dem Herrn [in Domino] sterben.)

(Balzac-Anekdoten.) In dem kalten und stürmischen Juni des Jahres 1840 befand sich Balzac eines Tages im Salon der Frau v. Girardin, der, von fabulösen Dimensionen, mit Marmorverkleidung und Majolikaflecken, ungeheizt wie er war, eine alles andere als behagliche Temperatur hatte. Balzac, den es froh brach vor der Zeit auf, Frau v. Girardin flötete bedauernd: „Sie wollen uns schon verlassen, lieber Balzac?“ Darauf Balzac: „Ja, Madame, ich gehe auf die Straße, um mich ein wenig zu erwärmen.“ — Als Eckel, der Verleger Balzacs, einmal befragt wurde, warum man die Schriftsteller, sobald sie gestorben sind, über den grünen Alee zu loben anfängt, antwortete er: „Weil es ihnen dann nichts mehr nützen kann.“

Die Gesellschafterin.

Roman. Nach fremdem Motiv frei bearbeitet.

Ihre müßigen Finger zerpflückten einige Grashalme, während die Bilder und Vorstellungen der jüngsten Wochen an ihr vorüberzogen. Zuweilen hatte er sich ganz ungerührt benommen, dann wieder herzerfrischend gezeigt und dennoch hatte seine herbe Strenge sie wiederholt bis ins Innerste durchschauert. Sie dachte daran, wie schwer es sei, ihn an wirkliches Behagen, ja sogar an die selbstverständliche Bequemlichkeit zu gewöhnen.

— Schade, du hättest Mönch werden müssen, sagte sie einmal in La Barne zu ihm, als sie sich im Walde niedergelassen hatten, er ihr aus den Fingerringen vorlas und seine darauf bezüglichen persönlichen Anschauungen zum besten gab.

Er schüttelte indessen den Kopf und lächelte: — Unmöglich! Ich galube an nichts oder fast an nichts!

Die Antwort überraschte sie aufs höchste. Sie blickte ihm tief in die blauen klaren Augen und ahnte unzählige Gedanken und Empfindungen, die ihn ganz in Anspruch nahmen und die er unaussprechlich zurückdrängte, wenn sie sich ans Licht wagen wollten. Sie kam sich vor wie Elsa und sah in ihm Lohengrin, der sein eigentliches Wesen nicht enthüllen wollte.

— Wie wird dir sein, wenn die Herzogswürde dir zufällt? hatte sie plötzlich gefragt.

Dunkle Blut hatte sein Antlitz überglänzt und wäre ein Zornesausbruch ihr gegenüber möglich gewesen, er hätte sich nicht zu beherrschen vermocht. Er sprang auf und sagte:

— Darüber spreche ich nicht; daran denke ich niemals! Und er brachte sie in das Gasthaus zurück.

Unzählige Einzelheiten zogen an Julies Auge vorüber. Was Wunder, daß ihre Gedanken allmählich eine andere Richtung einschlugen und hinüber schweiften zu dem Kriegslärm, dahin, wo mit Feuer und Schwert um Menschenheer geschlagen wurde... Immer weiter flogen ihre Gedanken bis hinüber in die Wüste, zu Bartworts kleiner Truppe in Afrika. Gedankt er ihrer? Sicher des Nachts, unter dem Flimmern der südlichen Sterne. Finden, wenn die Sonne heiß herniederbrannt, seine Gedanken den Weg zu ihr? Ja, ja, sie weiß es. So lange er lebt und atmet, begegnen sich ihre Seelen; sie sind unzertrennlich...

Brennende Tränen stehen in ihren Augen, sie sehen nichts. Nicht die Blätter des Buches, mit denen die Finger achlos spielen, nicht die Wiesen und Blumen, auch nicht die Gestalt eines jungen Mädchens, das langsam den Berg hinaufsteigt und sich allmählich der Stelle nähert, wo Julie sitzt. Immer kleiner wurde der Zwischenraum. Der Blick der jungen Frau war wieder klar geworden und mit einem Male spähte sie mit gespannter, atemloser Aufmerksamkeit der Kommenden entgegen.

Eine kleine, zarte Gestalt, das Gesicht von einem großen Gute beschattet, der das blonde Haar umhüllt läßt, das am Hinterkopf zu einem Knoten zusammengefaßt, Schläfen und Nacken golden umfließt. Ein zerspreueter Blick streifte Julie, die in ein ungewöhnlich reizvolles Gesicht schaut, dessen Schönheit leider durch übergroße Zartheit, beinahe Kranklichkeit beeinträchtigt wurde. Daß die Tropensonne

es gebleicht und die leise erwachende Röte der scharfen Alpenluft zu danken sei, durfte man annehmen; aber freilich, die seelenvollen Augen leuchteten lebhaft und forschend und hatten einen Ausdruck, der überraschend wirkte. Als die Fremde sie ganz deutlich sehen konnte, wurde sie aufmerksamer und blickte sie so prüfend an, daß Julie sich unwillkürlich halb von ihrem Sitze erhob... Sie öffnete den Mund, als wollte sie sprechen; allein das Mädchen sah sie erstaunt an und schritt vorüber.

Unter dem Arm trug sie ein Buch mit losen Blättern; gerade beim Vorübergehen entglitt ihm unbemerkt ein Umschlag und fiel zu Boden. Julie atmete tief auf, bückte sich, hob das Papier auf und las den Namen, den sie vom ersten Moment vermutet hatte. Einen Augenblick zögerte sie, dann eilte sie dem Mädchen nach, wobei sie mit lauter Stimme rief:

— Sie haben diesen Brief verloren! Hastig lehrte die Fremde um.

— Ich danke vielmals. Es tut mir leid, Ihnen Mühe verursacht zu haben! Sie schwieg, weil die Art, in der Julie sie ansah, sie verlegen machte. Endlich fragte sie unsicher: Wünschten Sie vielleicht mit mir zu sprechen?

— Sie sind Fräulein Moffat?

— Ja, so heiße ich... Bitte, nehmen Sie mir nicht übel, aber ich kann mich nicht entsinnen, Ihnen schon einmal begegnet zu sein. Die Stimme klang süß und schüchtern.

— Ich bin Frau Delasfeld.

Erstarrt fuhr das Mädchen zurück.

— Wirklich? Verzeihen Sie? Unschlüssigkeit, Verwunderung und ein gewisses Verwundern dem Ungewöhnlichen gegenüber prägte sich immer deutlich in ihren Zügen aus. In Julie dagegen überführten sich die Fragen: Was weiß sie? Ist sie eingeweiht? Und laut sprach sie mit sanfter Stimme:

— Daß Sie meinen Namen kannten, dürfte ich voraussetzen, denn Lord Uredale hat den Wunsch seines Vaters erfüllt und Lady Blanche über mich geschrieben. Sie und meine Mutter waren Schwestern.

— Ja; Mama hat mir davon erzählt.

— Ich möchte Sie eine kurze Strecke begleiten.

— Bitte. Wohnen Sie in Montreux?

— Nein, in Charney. Und Sie?

— Seit zwei Tagen halten wir uns in einer kleinen Pension in Brent auf. Die Narzissen stehen in Blüte; da wollte ich gerne aufs Land hinaus; aber Mama fürchtet die rauhe Luft um meinetwillen. Ich war nämlich krank.

— Man hat mir davon erzählt, sprach Julie ernst und freundlich. Darum konnte Ihre Mutter nicht heimkehren, als... — Nein, die arme Mama! Des Mädchens Augen füllten sich mit Tränen. Und ich hatte sie so gebeten, mich der guten Pflegerin zu überlassen; sie liebte Großpapa zärtlich, konnte sich aber zur Trennung nicht entschließen. Sie...

— ... sie ist von jeher um sie besorgt?

— Ja, und in der jüngsten Zeit war ich häufig leidend. Seit Pappas Tode...

— ... sind Sie ihr alles.

Sie schritten still neben einander weiter; dann fragte das Mädchen erregt:

— Sie haben Großpapa vor seinem Tode gesehen... Ach, bitte, erzählen Sie mir näheres; der Onkel schreibt so flüchtig.

Dem Wunsche zu willfahren, fiel Julie schwer. Sie hatte bis jetzt noch nicht erfahren, was es sie kosten würde, über Lord Ladington zu sprechen; doch sie bezwang sich und schilderte sein tapferes Sterben, so gut wie sie es vermochte, der Enkelin, die mit tiefem, schenem Gefühl dem Bericht lauschte... Der Gipfel des Berges war nahe und dort zweigte der Weg nach Charney ab; hier merkte Julie erst, daß ihre Gefährtin langsamer ging und Spuren von Ermüdung zeigte.

— Sie waren krank, sagte Julie, und sollten deshalb nicht weiter gehen. Darf ich Sie heimbegleiten? Oder meinen Sie, daß mein Besuch Ihrer Mutter unangenehm sein würde?

Dem Mädchen wurde die peinliche Antwort erspart: Ach, da kommt mir Mama entgegen!

Sie hatten gerade den Weg nach Brent erreicht und, aufmerksam gemacht durch diese Worte ihrer Gefährtin, erblickte Julie eine ältliche, grauhaarige Dame mit rundem Reifschuh, die auf sie zusam. Ein seltsames, aufregendes Gefühl durchzuckte Julie. Sie sollte die Schwester ihrer Mutter kennen lernen, mit deren Namen auf den Lippen diese verschieden war. Ihr war, als näherte sich ihr ein Teil der Toten, als sollte ihr Aufklärung werden über vieles, was sie bisher nicht verstanden hatte.

Mit sichtlich Berwunderung, die von Hochmut nicht frei war, schritt die alte Dame auf die Tochter und deren unbekannte Begleiterin zu.

— Aileen, weshalb bist du so weit gegangen? Du hattest mir versprochen, mir eine Viertelstunde auszubleiben!

— Ich bin gar nicht müde, Mama... Diese Dame ist Frau Delasfeld, über die Onkel Uredale geschrieben hat.

Lady Blanche Moffat blieb stehen und Julie ward von einem Gefühl der Furcht beschlichen, das sich nicht abweisen lassen wollte. Endlich streckte sich ihr eine kalte Hand langsam entgegen.

— Wie geht es Ihnen? Meine Brüder haben mich von Ihrer Vermählung in Kenntnis gesetzt. Ich glaubte Sie in Italien...

— Wir sind kürzlich von dort hier angelangt.

— Und wo ist Ihr Gatte?

— Momentan in Montreux, von wo er bald zurückkehren muß... Wollen Sie nicht einen Augenblick bei uns eintreten? Wir wohnen hier in Charney und Fräulein Moffat sieht sehr müde aus.

Lady Blanche war sichtlich ungeschlüssig, was sie tun sollte. Ihre Lippen zitterten erregt und erst nachdem sie ihre Tochter prüfend angesehen, erwiderte sie: — Ich nehme Ihr Anerbieten dankend an. Wenn Sie gestatten, verweilen wir ein Viertelstündchen... Können wir von hier aus einen Wagen bekommen?

— Gewiß... Wollen Sie inzwischen auf unserem Balkon Platz nehmen... Sie schritten nebeneinander die gepflasterte Dorfstraße entlang. Lady Blanche sprach über das schlechte Wetter, das leider ausgiebigen Stoff bot; doch keine Frage nach ihrem Vater, nicht ein Wort über ihre Brüder kam über ihre Lippen. Sie konversierte, als wäre ihre Gefährtin eine ganzlich Fremde. Julie fügte sich, ohne eine Miene zu verziehen, und so erreichte man in oberflächlichstem Geplauder das alte Wirtshaus.

(Fortsetzung folgt.)

**Renaissance Színház.**  
A szendrőkés.  
Kezdeté 8 órakor.

**Király Színház.**  
Sárga kabát.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Fővárosi Nyárszínház.**  
Tangó királyné.  
Kezdeté 8 órakor.

**Budapesti Színház.**  
Mindenki kész.  
Kezdeté 8 órakor.

**KAMARA**  
—Magasszékélyes színház—  
Hungária-fürdőpalotájában.  
Dobány-utca 42. Nyár-u. sarok.

**Sátán helytartója**  
(Harry Piel)  
és a kísérő műsor.  
Előad. 1. 4. 5. 7. 9. és 10.

**KERT-MOZI.**  
Arén-ut és Vilma királyné-ut  
sarkán.

**A farkas.**  
Dráma.  
Előadások 1/2 és 1/4 órakor.

**PARK MOZGÓ**  
(Városmajor).

**Lengyelvér.**  
Dráma.  
Előadások 8 és 10 órakor.

**ROYAL VIO.**  
Városliget.

**A szerencse fiai.**  
Kalandfilm 7 felvonásban.  
Előadások 5 órától folytatás-  
gosan.

**Vesta - Mozgó.**  
Erzsébet-körút 39.

**Havasok fia.**  
Kalandkép 6 felvonásban.  
Előadások hétköznap 1/2, 1/4  
és 3 órakor, vasárnap és ünne-  
pokon 4 órakor kezdődnek.

**Fővárosi Operettszínház.**  
Három grázia.  
Kezdeté 8 órakor.

**Belvárosi Színház.**  
Sári bíró.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**Jardin de Paris**  
Hermina- és Erzsébet királyné-  
ut sarok. (Telef. József 86-31.)

**Bekker Béby,**  
**Prinzessin Baranow,**  
**Solyom, Virág, Bethog**  
und noch 20 erstklassige  
Nummern.  
Phänomenales Programm.  
Anfang 8 Uhr.

**KIS KOMÉDIA**  
VI., Révai-u 18. Telefon 14-22

**Szombat, augusztus 18-án**  
**Rott és Steinhardt**  
felléptével érvadnyító előadás.  
Kezdeté 8 órakor.

**Sziget Szinpad.**  
Az alsó Margitszigeti kávéházi  
terraszon.  
Egyrendelés a penztárnál 195-06.

**A nevelő ur.**  
**Faraó metressze.**  
Nagy revü 7 képből.  
Síró Anna, Sándor Steff, Dénes  
Oszkár és Gallay Nándor fel-  
léptével.  
Kezdeté 1/2 órakor.

**FŐVÁROSI**  
**CIRKUSZ**  
VÁROS-LIGET.  
TELEFONSZÁM: 55-55.  
Naponta minden előadásban

**Delaune Effendi**  
egy férfi eltűnése a páncél-  
szekrényből.

**Katie Sandvina**  
erőpróbák murakózi lovakkal és  
a fényes műsor.  
Kezdeté fél 8 órakor.

**UNTERRICHT**

**Violinunterricht** über-  
nimmt mit Lehrmaterial  
der Musikakademie **Miksa**  
**Kraus**, VI., Graf Zichy  
Jenőgasse 15, II. 1. Tele-  
phon 105-57. Aufnahmen  
ab 1. September den gan-  
zen Tag. 12551

**Klavierunterricht** über-  
nimmt mit Lehrmaterial  
der Musikakademie **Rózsa**  
**Kraus**, VI., Graf Zichy  
Jenőgasse 15, II. 1. Tele-  
phon 105-57. Aufnah-  
men ab 1. September den  
ganzen Tag. 12552

**Intelligentes, streng sol-  
ides Hausmädchen** geübt  
im Nähen u. Handarbeit,  
wünscht Stelle zu klei-  
neren Kindern. Fuchs Bonka  
VI., Hunyadi-ter 10, II.  
udv. 1. 9. 12580

**Deutsches Kindermädchen**  
gegen gute Bezahlung u.  
Behandlung gesucht. Nä-  
heres beim Hausmeister  
Papnövelde-utca 1. 12554

**Deutsches verlässliches**  
Kinderfräulein wird zu 3-  
jährigem Mädel gesucht.  
Csillaghegy, Fő-utca 23.  
Kohl. 12582

**Intelligentes Fräulein** zu  
zehn Jahre altem Kinde  
für Nachmittag gesucht.  
Csáky-utca 16, II. 6. 12585

**Intelligentes Fräulein** od.  
Kindergärtnerin wird zu  
einem 4jährigen Knaben  
aufgenommen. Keleti, Ba-  
ross-utca 97. Telefon:  
József 19-89. 12127

**Intelligente norddeutsche**  
Frau mittleren Alters,  
perfekt im Nähen, Kinder-  
lieb, sucht Stelle zu klei-  
neren Kindern. Provinz  
oder Ausland bevorzugt.  
Fuchs Lajosné, VI., Hu-  
nyadi-ter 10, II. udv. 1. 9. 12579

**MIETUNG UND**  
**VERMIETUNG**

**Elosterlém** kellő rúfize-  
tél ellenében Royal-szálló  
közélmén fekvő 1. eme-  
leti, utcai, modern, ter-  
delmes négyoszobás laká-  
sokat hasonló belterü-  
leti kettő- vagy három-  
szobás lakásra. Ajánla-  
tok „Alkofos” jellegre He-  
gyi hirdetőbe. Király-utca  
67. kéretnek. 12567

**Üjrendszert lakásközveti-  
tés.** Kis erővel, utólagos  
díjazással garancia mel-  
lett közvetít szobát, lakást,  
irodát **Globus**, a legújabb,  
legszolidabb lakásközveti-  
tő. Rákóczi-ut 6. József  
105-05. 11556

**Kizárólag főberleti laká-  
sok** közvetítését eszközli  
**Haupt-irodája**, Rákóczi-ut  
68. József 60-50. 12745

**„Express.”** Rasch gelangen  
Sie zu einem möblierten  
Zimmer. Ehepaar auch  
mit Küchenbenützung,  
wenn Sie das Bureau  
„Express” aufsuchen. Vil-  
mos császár-ut 72. 27558

**Gut zahlenden Mieter** sen-  
det 14-15 und Lipót-körut  
10, I. Stock. „Express” Vil-  
mos császár-ut 72. 27557

**Lakásközvetítő** vermittelt zu-  
verlässlich Zimmer, Woh-  
nungen, Wohnungstausche  
Hársfa-u. 27 (beim Elisa-  
bethring). József 66-94.  
35081

**2szobás modern lakást** ke-  
resek komoly ügyfelemnek  
sürgösen. **Radó-iroda**,  
Szondy-utca 11. Telefon  
141-04. 29343

**DIVERSE**

**Thuróczy** nyug. detektiv-  
felügyelő, magánkutató  
irodája díszkért termé-  
szeti ügyekben nyomoz,  
megfigyel, informál 28  
évi tapasztalattal. Helyben,  
vidéken, külföldön. Rá-  
kóczi-ut 57-B. (József 52  
-73.) Kivánságára meg-  
biztatással lakására küld-  
hetem. 19944

**GESCHÄFTE**

**Mindenféle üzletre, társu-  
lársra komoly reflektán-  
saim vannak.** Eladandó  
üzlet, tésztalhatást sür-  
gösen tessék bejelenteni,  
esetleg megbízottam meg-  
jelenik. **Haupt, Rákóczi-  
ut 68.** Telefon József 60-  
50. 12744

**Üzlet, Vilmos császár-ut-  
nál, műszakinak kiváló.**  
**Hauptnál, Rákóczi-ut 68.**  
12765

**Kávéház, elsőrendű, fényes-  
en berendezett üzlet,**  
hosszu lejárati szerződés-  
sel, értékének harmadát  
ért eladó. **Haupt-irodája**,  
Rákóczi-ut 68. 12761

**Vendéglő, elsőrendű üzlet,**  
háromszobás lakással,  
bármily nagy családnak  
megfelel. átdó. **Haupt-  
irodája**, Rákóczi-ut 68.  
12763

**Üzlethelyiség** Damjanich-  
utcában, sarokkötlet, 7x  
80 területű, bármily cse-  
nedebb nagyzemnek meg-  
felel, feltűnő olcsón átdó  
**Haupt, Rákóczi-ut 68.**  
12764

**Cipőkereskedés** közvetlen  
Galvin-terénél, három por-  
tállal, raktárakkal, min-  
denre megfelel. **Haupt-  
irodája**, Rákóczi-ut 68.  
12766

**Suterrain, 200 négyzet te-  
rületű, körútnál, minden**  
célra kiváló. **Hauptnál**,  
Rákóczi-ut 68. 12757

**Kávéház-étterem** főváros  
mellett, villamosal félóra,  
örüsi kerttel, intelligen-  
ciától látogatva, kettőszo-  
bás lakással, hosszu lejár-  
ati szerződéssel, eladó.  
**Haupt-irodája**, Rákóczi-ut  
68. 12758

**Üzlethelyiség** Garay-utca-  
ban, erős sarok, minden-  
re alkalmas, átdó. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. 12760

**Üzlet, berendezve, István-  
utca, kirakattal, raktár-  
helyiségekkel, mindenre**  
alkalmas, átdó. **Haupt-  
nál**, Rákóczi-ut 68. 12762

**Üzlethelyiség négy rész-  
ből, földszénél, sarokköt-  
let átdó.** **Haupt-irodája**,  
Rákóczi-ut 68. **József 60-  
50.** 12756

**Figyelem.** Országsgerte, ki  
bármiféle szakmába vágó  
üzletet vagy ingatlant  
venni vagy eladni óhajt,  
forduljon bizalommal  
**Neumann Lajos** országos  
irodájához. Wesselényi-  
utca 54. 12586

**Vendéglő** nagy csarnok-  
nál, 2szobás lakással,  
nagy idegenforgalommal,  
nap 6 hektó italteréssel,  
sok étellel, családi okok  
miatt sürgösen eladó.  
**Radó-iroda**, Szondy-u. 11.  
29375

**Söntés, hűtőszertű, 3szo-  
bás lakással, fényesen**  
berendezve, haláleset  
miatt 25 millióért eladó.  
**Radó-iroda**, Szondy-u. 11.  
29376

**Kávémérés** lakással, for-  
galmas helyen, 3 millió-  
ért eladó. **Radó-iroda**,  
Szondy-utca 11. 29377

**Fűszerüzlet** 2szobás la-  
kással, tulajdonosa 25 éve  
vezeti, öregség miatt 5  
millióért eladó. **Radó-  
iroda**, Szondy-utca 11.  
29378

**Hentesüzlet** 2szobás mo-  
dern lakással, berendezés-  
sel együtt 10 millióért el-  
adó. **Radó-iroda**, Szondy-  
utca 11. 29379

**Üzlethelyiség** utcai 2szo-  
bás modern lakással, el-  
utazás miatt 10 millióért  
azonnal átvehető. **Radó-  
iroda**, Szondy-utca 11.  
29380

**GELD, HYPOTHEKAR-**  
**DARLEHEN**

**Realitas-Aktiengesell-**  
schaft, Erzsébet-körút 27,  
Gambrius-Palais. Tele-  
phon: József 121-93. Te-  
legrammadresse: Realitas  
—Budapest. 26286

**Geld** placieren wir mit  
Paritätssicherstellung bei  
hohem Nutzantheil, mit  
erststelliger Immobilien-  
einverleibung dringend.  
**Lengváry**, Erzsébet-körút  
39. Telefon József 134-  
10. 23141

**Assoziieren und finan-  
zieren** Industrie- und Han-  
dels-Unternehmungen.  
**Lengváry**, Erzsébet-körút  
39. Telefon József 134-  
10. 23142

**REALITÄTEN**

**Realitas-Aktiengesell-**  
schaft, Erzsébet-körút 27,  
Gambrius-Palais. Tele-  
phon: József 121-93. Te-  
legrammadresse: Realitas  
—Budapest. 26285

**Am besten kaufen Sie**  
Zinshäuser, Familienhäu-  
ser, Villen, Fabriken.  
Gründe bei der Realita-  
tenverkehrsunternehmung  
**Lengváry**, Erzsébet-körút  
39. Telefon József 134-  
10. 23140

**Kaufe, verkaufe** Zins-  
häuser, Familienhäu-  
ser, Villen, Gründe, allerlei  
Immobilien. Zahle prompt  
„Advesz” értékesítő. Bu-  
dapest, Erzsébet-körút 34.  
466

„Fortuna”, Realitätenver-  
kehrs-Unternehmung, Bu-  
dapest, Teréz-körút 21.  
Telephon 7-36. 8394

**HÄUSER**

**In Pestszentlőrinc** bezieh-  
bare Villen, Familienhäu-  
ser von zwei Millionen  
aufwärts in grosser Aus-  
wahl ständig zu haben  
durch das seit 18 Jahren  
bestehende und verläss-  
liche Bureau des Bank-  
kommissionärs **Kovács**  
**Sándor** in Pestszentlőrinc,  
Üllői-ut 133. Telefon 31.  
Bei der Haltestelle Téglá-  
gyár. 21390

**In einer von Budapest** mit  
der Elektrischen erreich-  
baren, siebzigttausend Ein-  
wohner zählenden Stadt,  
an Hauptlinie, bei der  
elektr. Haltestelle, moder-  
nes Eckhaus mit vierzim-  
meriger komfortabler, be-  
ziehbarer Herrschaftswoh-  
nung, Kino-Theater mit  
vollständiger Einrichtung  
(Projiziermaschine u. In-  
strumente), bequeme Vor-  
halle, Raum für 600 Per-  
sonen, nachweisbar gut-  
gehend, samt Recht Fami-  
lienanliegenheit halber  
sofort übernehmbar, drin-  
gendst zu verkaufen. Aus-  
schliesslich bevollmächtigt  
**Harrach Otto, Központi**  
**Ingatlanforgalmi Iroda,**  
Kispest, Kisfaludy-utca 53.  
Haltestelle der 40er Elek-  
trischen: „Templom-ter”.  
Telephon: Kispest 49.  
20911

**Józsefvárosi** nagy bérpa-  
lota, adómentes, modern la-  
kások, olcsón vásárolható.  
**Haupt, Rákóczi-ut 68.** 11751

**Margit-körút mellett** 3  
szobás kisebb ház 15 mil-  
lióért leköthető. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. Telefon József  
60-50. 12753

**Terézvárosban** bérház te-  
lekárban kapható. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. 12750

**Lipótvárosi modern bérpa-  
lota** nagy lakásokkal, ju-  
fányosan leköthető. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. Telefon Jo-  
zsef 60-50. 12749

**Körút mellett** kétemeletes  
bérház 30 bekötözhető szo-  
bával, eladó. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. 12725

**Családiház, bekötözhető,**  
villamosnál, 4 millióért.  
**Erzsébetfalva**, Török Fló-  
ris-utca 140. 27157

**Ház, bekötözhető, villa-**  
mosnál, nagy kerttel, el-  
adó **Erzsébetfalván**, An-  
gyal-utca három. 27158

**Lipótvárosi bérpalota** mo-  
dern nagy lakásokkal ju-  
fányosan leköthető. **Haupt**  
Rákóczi-ut 68. Telefon:  
József 60-50. 12767

**Körút mellett** kétemeletes  
bérház 30 elfoglalható  
szobával eladó. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. 12768

**Józsefvárosi négyemele-**  
tes bérpalota, adómentes,  
modern lakások, olcsón  
vásárolható. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. 12769

**József- és Ferenc-köruton**  
néhány monumentális mo-  
dern bérpalota mellányos  
árban kapható. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. 12770

**Margit-körút mellett** 15  
millióért háromszobás kis  
ház eladó. **Haupt**, Rákó-  
czi-ut 68. 12771

**Andrássy-ut mellett** szép  
ház telekárban le-  
köthető. **Haupt**, Rákóczi-  
ut 68. Telefon József 60-  
50. 12772

**VILLEN**

**Új-Mátyásföldön** ötszobás  
legmodernebb villa par-  
kettás, villány, vízvezé-  
ték bekötözéssel eladó  
**Husszár, Zrínyi-u. 1.**  
15044

**GÜTER, GRÜNDE**

**Normafa-uton** 5000 öles  
telek, sűrű és fákkal, m-  
tányos áron eladó. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. Telefon  
József 60-50. 12754

**Budán-Várhegy** alatt  
gyönyörű helyen 300 ö-  
l telek 30 öf utcai front  
építésznek kitűnően al-  
kalm. nyomban leköt-  
hető. **Haupt**, Rákóczi-ut  
68. Telefon József 60-50.  
12774

**Normafa-uton** 5000 öles  
telek sűrű és fákkal m-  
tányos áron eladó. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. Telefon  
József 60-50. 12773

**FABRIKEN, MÜHLEN**

**Gyári telep** nehéz vas-  
üzemre leköthető. **Haupt**,  
Rákóczi-ut 68. Telefon  
József 60-50. 12755

**Gyári telepek**, könnyű és  
nehéz üzemekre kaphatók  
**Haupt**, Rákóczi-ut 68. Te-  
lefon József 60-50. 12775

**GESUNDHEITS-**  
**PFLEGE**

**Reumás** fájdalmat rövid  
idő alatt gyógyít a new-  
yorki Reumaszesz. Kap-  
ható Török gyógytár. Ki-  
rály-utca 12.

**HEIRATSANTRÄGE**

**200 millió korona** hozó-  
mányig, valamint külön-  
féle nagyszáru földbirtok  
hozománnyal férjhez-  
menők előjegyében.  
Földbirtokos, gyáros,  
nagybirtok, nagykereskedő  
családba benőtülés lehet-  
séges. Nagy Jenő házasi-  
ági irodája. Rákóczi-ut  
57-B. Telefon. (Cégnélküls  
levelezés.) 19945

**Ausländischer Professor**  
sucht ehrbare Bekann-  
tschaft eines intelligenten,  
deutsch oder böhmisch  
sprechenden Fräuleins be-  
hufs Ehe. Chiffre „Schön-  
heit der Seele 570” an  
die Exp. 12570

**Ausländer**, 32 Jahre alt,  
akad. und kaufmännisch  
gebildet, sucht die ehrb.  
Bekannschaft zwecks Ehe  
eines vering., vollkom-  
men unabhängigen Fräu-  
leins. Witwe oder ge-  
schieht. Frau (mit Woh-  
nung), welche der deut-  
schen, event. slovakischen  
Sprache mächtig ist.  
Nichtanonyme Briefe un-  
ter Chiffre „Baldige Ehe-  
an die Exp.” 19136

**Ehe** mit hübscher, gebil-  
deter Dame sucht Herr An-  
fang Dreissiger, in guten  
Verhältnissen. Unter „Ju-  
lia 404” an die Exp. 12704

**KORRESPONDENZ**

**Ingenieur**, Ausländer, 40  
J. alt, tadelloser Charak-  
ter, verheiratet, sich aber  
einsam fühlend, sucht  
ehrbare Bekannschaft  
einer ebenso sich fühlend-  
en, verheirateten, ver-  
witweten **uneigenntigen**  
Dame. Nichtanonyme Zu-  
schriften unter „Techni-  
ker 565” Exp. 12565

**Ismeretség** hiányában két  
fiatal banktisztviselő az  
uton keresi két 20 év kö-  
rül német urleány tiszt-  
osságos ismeretségét. Jel-  
lege „Sétapartner 549” a  
kiadóba. 12549

**Ria K.** Brief zu spät er-  
halten. Bitte heute 5 Uhr  
dort, wo Sie anzugehen  
und selbes Erkennungs-  
zeichen. 12520

**Intelligentes** junges Fräu-  
lein sucht die ehrbare Be-  
kannschaft eines charak-  
tervollen, ernstn. israel.  
Herrn. Gefl. Zuschriften  
„Schöne Herbsttage” an  
die Exp. 12581

**KOSMETIK**

**Haarersatz** Marke „Six-  
tus”. Sensation für jede  
Dame. Fritsch, Budapest.  
V. Dorotya-u. 1. 13676

# Kleiner Anzeiger.

Das Wort an Hochzeiten ... 60 s., jeit gebucht 120 s.  
Sonn- und Feiertagen 90 s., jeit gebucht 180 s.  
Die kleinste Anzeige an Hochzeiten 600 s., an Sonntagen 900 s.  
Stellenangebote haben jeweils die Hälfte.

**KAUF, VERKAUF**

**Falsche Zähne** von 2000-  
3000 K. aufw., für Gold, Silber  
zable wie Sie sich überzeugen  
können, die höchsten Preise.  
Wysechograd, Tisza Kálmán-  
ter 13. Korrespondenzkarte  
komme. 11876

**Falsche Zähne** von 2000  
-3000 K aufw. Juwelen  
allerersterer kauft Stras-  
ser, Juwelengeschäft, Er-  
zsébet-körút 37.

**Falsche Zähne** von 2000  
bis 3000 Kr. aufw. Juwelen  
allerersterer kauft Mendelsohn,  
Juwelengeschäft, Rákóczi-ut  
60. 13691

**BEKLEIDUNG**

**Kaufe und verkaufe** ge-  
brauchte Herrenkleider.  
Forgách, Hainal-u. 5. Ecke  
Vadász-u. (Vilmos csá-  
szár-utnál.) Telef. 160-  
43. 13674

**WÄSCHE**

**Verkaufen** Sie nicht Ihre  
Weisswäsche. Ziergegen-  
stände, ehe Sie unsere  
Firma besucht. Unser an-  
gebotene Preise werden  
Sie überraschen. „**Rokoko**”  
Kunsthandlung, Király-  
utca. 87. Telefon 134-34.  
13695

**OFFENE STELLEN**

**Tüchtige Manikürin** wird  
aufgenommen. Pessl, Vá-  
czi-utca 19. **Königlicher**  
**Hofdamenfriseur.** 12584

**Erstklassige Damenfri-  
seure** werden akzeptiert  
bei Pessl, kön. Hofdamen-  
friseur, Váci-utca 19.  
Solche **Damenfriseur**,  
welche auch gute Haar-  
färber sind, werden be-  
vorzugt. Angenehme Stel-  
lung mit reichem Ver-  
diens. 12583

**Perfekt német-magyar gép-  
és gyorsírónt** keresek  
nap 1-2 órai elfoglalt-  
ságra általa tetszés sze-  
rint megválasztható idő-  
ben. Ajánlatokat „Vegyé-  
szeti iroda” jellegre a ki-  
adóba. 12561

**Ónálló fiatalabb magyar-  
német gép- és gyorsíró**  
(nő) állandó alkalmazási  
nyer. Ajánlatok fizetési  
igényekkel „Elektrotechni-  
ka 547” jelleg alatt a  
kiadóhivatalhoz intézen-  
dők. 12547

**STELLENGESUCHE**

**Magyar-német gép- és**  
gyorsírónt állását változ-  
tatni óhajtja. Leveleket  
„Szeptember 1” jellegre  
e lap kiadóhivatalába ké-  
rek. 12569

**Intelligentes Fräulein** mit  
Nähkenntnissen sucht  
Stelle. Gefl. Anträge un-  
ter „Solid” Exp. 12573

**DIENST U. ARBEIT**

**Mädchen für alles** zu zwei  
Leuten gesucht. Vas-utca  
3. II. Stock, Tur 2. Telefon Jo-  
zsef 66-31.

**Suche** ein besseres Stu-  
benmädchen per sofort.  
Damjanich-utca 32. I. 7.  
12128

**Stubenmädchen** mit lang-  
jährigeren Zeugnissen gesucht.  
Báthory-utca 5, II. 6. 13121

**KAUF, VERKAUF**

**Falsche Zähne** von 2000-  
3000 K. aufw., für Gold, Silber  
zable wie Sie sich überzeugen  
können, die höchsten Preise.  
Wysechograd, Tisza Kálmán-  
ter 13. Korrespondenzkarte  
komme. 11876

**Falsche Zähne** von 2000  
-3000 K aufw. Juwelen  
allerersterer kauft Stras-  
ser, Juwelengeschäft, Er-  
zsébet-körút 37.

**Falsche Zähne** von 2000  
bis 3000 Kr. aufw. Juwelen  
allerersterer kauft Mendelsohn,  
Juwelengeschäft, Rákóczi-ut  
60. 13691

**BEKLEIDUNG**

**Kaufe und verkaufe** ge-  
brauchte Herrenkleider.  
Forgách, Hainal-u. 5. Ecke  
Vadász-u. (Vilmos csá-  
szár-utnál.) Telef. 160-  
43. 13674

**WÄSCHE**

**Verkaufen** Sie nicht Ihre  
Weisswäsche. Ziergegen-  
stände, ehe Sie unsere  
Firma besucht. Unser an-  
gebotene Preise werden  
Sie überraschen. „**Rokoko**”  
Kunsthandlung, Király-  
utca. 87. Telefon 134-34.  
13695

**KAUF, VERKAUF**

**Falsche Zähne** von 2000-  
3000 K. aufw., für Gold, Silber  
zable wie Sie sich überzeugen  
können, die höchsten Preise.  
Wysechograd, Tisza Kálmán-  
ter 13. Korrespondenzkarte  
komme. 11876

**Falsche Zähne** von 2000  
-3000 K aufw. Juwelen  
allerersterer kauft Stras-  
ser, Juwelengeschäft, Er-  
zsébet-körút 37.

**Falsche Zähne** von 2000  
bis 3000 Kr. aufw. Juwelen  
allerersterer kauft Mendelsohn,  
Juwelengeschäft, Rákóczi-ut  
60. 13691

**BEKLEIDUNG**

**Kaufe und verkaufe** ge-  
brauchte Herrenkleider.  
Forgách, Hainal-u. 5. Ecke  
Vadász-u. (Vilmos csá-  
szár-utnál.) Telef. 160-  
43. 13674

**WÄSCHE**

**Verkaufen** Sie nicht Ihre  
Weisswäsche. Ziergegen-  
stände, ehe Sie unsere  
Firma besucht. Unser an-  
gebotene Preise werden  
Sie überraschen. „**Rokoko**”  
Kunsthandlung, Király-  
utca. 87. Telefon 134-34.  
13695